

Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2015

25. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission

Nicolas Martinez und Lionel Maumary



MARTINEZ, N. & L. MAUMARY (2016): Rare birds and unusual observations in Switzerland in 2015. *Ornithol. Beob.* 113: 269–298.

In 2015, the Swiss Rarities Committee examined 327 reports of a total of 90 species, 181 (55 %) of which were accepted and 18 of which refer to past years. The highlights of 2015 were the first records of Pacific Diver *Gavia pacifica* and Hume's Leaf Warbler *Phylloscopus humei* as well as the second records of Green-winged Teal *Anas carolinensis*, Desert Wheatear *Oenanthe deserti* and Pallas's Leaf Warbler *Phylloscopus proregulus*. Furthermore, the first breeding of Greenish Warbler *Phylloscopus trochiloides* was recorded, 5 years after the first country record of this species. The second breeding attempt, unfortunately unsuccessful, was recorded for Arctic Tern *Sterna paradisaea*. Another record from 2014 concerns the first breeding attempt of Little Egret *Egretta garzetta*.

Further remarkable observations concern the 9th record of Audouin's Gull *Larus audouinii*, the 13th record of River Warbler *Locustella fluviatilis* and the 9th to 11th records of Common Chiffchaff with characters of the subspecies *Phylloscopus collybita tristis*. With a total of 10 records, the year 2015 represents the best year for Pallid Harrier *Circus macrourus* so far. Furthermore it was the second-best year behind 2008 for Great Snipe *Gallinago media* with a total of 5 records involving 6 birds. All previously accepted records of Bonelli's Eagle *Aquila fasciata* were placed into the category E (escaped from captivity) following a revision of all sightings, after the repeated observation of a captive-origin individual and as the series of adult-only sightings in Switzerland continued.

At the end of 2015, the Swiss list comprised 412 species in categories A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 405 of which have been recorded since 1900. Nine species remain in category D (doubtful origin). In the text, the three numbers after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–2014 and in 2015, respectively. The species are listed systematically, and within species records are listed in alphabetic order of cantons and by date. Detailed information is given as follows: location, date(s), number of individuals (one individual if not specified), age and sex if known, available documentation (photographs, video, audio recordings, skins) and in brackets the name(s) of the observer(s).

Nicolas Martinez, Biederthalstrasse 9, CH–4118 Rodersdorf, E-Mail nicolas.martinez44@yahoo.de; Lionel Maumary, Praz-Séchaud 40, CH–1010 Lausanne, E-Mail lionel.maumary@oiseau.ch

Zu den Höhepunkten des Jahres 2015 zählten die Schweizer Erstnachweise des Pazifiktäuchers *Gavia pacifica* und des Tienschanlaubsängers *Phylloscopus humei* sowie die zweiten Nachweise von Carolinakrickente *Anas carolinensis*, Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti* und Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus*. Zudem gelangen der erste Schweizer Brutnachweis des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides*, fünf Jahre nach dem Erstnachweis dieser Art, sowie der zweite, allerdings nicht erfolgreiche Brutversuch der Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*. Ein Nachtrag von 2014 betrifft den ersten Brutversuch des Seidenreiher *Egretta garzetta*. Weitere bemerkenswerte Beobachtungen von 2015 betreffen den 9. Nachweis einer Korallenmöwe *Larus audouinii*, den 13. Nachweis eines Schlagschwirls *Locustella fluviatilis* und den 9.–11. Nachweis des Zilpzalps mit Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*. Ein Rekordjahr wurde mit insgesamt zehn Nachweisen für die Steppenweihe *Circus macrourus* verzeichnet. Mit total fünf Fällen und sechs Individuen handelt es sich 2015 um das zweitbeste Jahr für die Doppelschnepfe *Gallinago media* nach 2008. Im Zuge einer Revision wurden sämtliche bisherigen Nachweise des Habichtsadlers *Aquila fasciata* in die Kategorie E (Gefangenschaftsflüchtlinge) platziert; dies nachdem ein farbberingter Gefangenschaftsflüchtling beobachtet werden konnte und auch weiterhin nur Altvögel festgestellt wurden.

2015 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission 327 Fälle behandelt (56 % aus der Deutschschweiz, 34 % aus der Romandie und 10 % aus dem Tessin), die 90 Arten betrafen. 181 Fälle, 63 Arten betreffend, wurden als ausreichend dokumentiert angenommen (55 %); 18 davon bezogen sich auf Nachträge aus früheren Jahren. 11 Fälle sind derzeit noch hängig. Per Ende 2015 umfasst die Liste der Schweizer Vogelarten 412 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); davon sind 405 seit 1900 aufgetreten. Neun Arten verbleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus verschiedenen Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind).

Die Liste der protokollpflichtigen Arten und die Protokollformulare können über das Internet unter www.vogelwarte.ch/sak abgerufen werden. Um den administrativen Aufwand möglichst tief zu halten, bittet die SAK die Beobachterinnen und Beobachter, Protokolle möglichst rasch auszufüllen und, wenn möglich, nur noch in elektronischer Form (bevorzugt als Word-Datei) an die E-Mail-Adresse sak@vogelwarte.ch zu senden (zusammen mit allfälligen Belegen). Die Homepage der «Association of European Records and Rarities Committees» (AERC) www.aerc.eu enthält die Anschriften von allen europäischen Selteneitsausschüssen, deren Arbeitsrichtlinien und andere Informationen.

Die SAK setzte sich 2015 aus folgenden Mitgliedern zusammen: David Marques, Nicolas Martinez, Lionel Maumary, Paul Mosimann-Kampe, Fabian Schneider und Marco Thoma. Das Sekretariat betreute Bernard Volet.

Die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Liste der Vogelarten der Schweiz (Volet 2016). Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile unseres Landes protokollpflichtig ist, sind die Kriterien hinter dem wissenschaftlichen Namen angegeben. Bei den anderen Arten bedeuten die drei doppelten Ziffern in Klammern Folgendes:

(1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +;

(2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die erste revidierte Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), aber ohne jene aus dem Berichtsjahr 2015;

(3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahr 2015, die in diesem Bericht erwähnt sind.

Die Nachweise werden in alphabetischer Reihenfolge der Kantonskürzel behandelt, danach in chronologischer Abfolge. Dabei werden die üblichen Abkürzungen der Kantone verwendet: AG = Aargau, AI = Appenzell Innerrhoden, AR = Appenzell Ausserrhoden, BE = Bern, BL = Basel-Landschaft, BS = Basel-Stadt, FR = Freiburg, GE = Genf, GL = Glarus, GR = Graubünden, JU = Jura, LU = Luzern, NE = Neuenburg, NW = Nidwalden, OW = Obwalden, SG = St. Gallen, SH =

Schaffhausen, SO = Solothurn, SZ = Schwyz, TG = Thurgau, TI = Tessin, UR = Uri, VD = Waadt, VS = Wallis, ZG = Zug und ZH = Zürich. Da sich die Fanel-Region im Schnittpunkt von BE, FR, NE und VD befindet, können Beobachtungen aus dieser Gegend sowohl aus einem als auch aus mehreren dieser vier Kantone stammen. Nach der Kantonsabkürzung sind folgende Angaben angeführt: Ort oder Gemeinde, Datum, Anzahl (wenn nichts angegeben ist, bezieht sich die Meldung auf ein Individuum), Geschlecht und Alter (sofern bekannt), weitere Einzelheiten über die Umstände der Entdeckung oder der Aufbewahrungsort eines Belegs, und schliesslich in Klammern der oder die Beobachter. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen des Entdeckers oder der Entdecker genannt. Fälle ohne eingereichtes Protokoll, von denen aber Fotos oder Tonbelege im Internet existieren, werden ohne Namen des Beobachters oder der Beobachter publiziert. Stattdessen wird als Quelle die entsprechende Internetseite angegeben.

In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Fall zusammengefasst. Das Zeichen • trennt verschiedene Fälle voneinander. Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilt, wird der Nachweis nur jenem Jahr zugerechnet, in dem die erste Beobachtung erfolgte.

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immatur *immature*; juv. = juvenil *juvenile*; 1.KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember) *1st calendar-year (cy)*; 2.KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft *2nd calendar-year (cy)*; usw.

Dank. Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an alle Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle gewissenhaft ausgefüllt haben. Die detaillierten Beschreibungen und mitgelieferten Skizzen, Fotos, Tonbelege und Videos haben die Arbeit der Kommission erheblich erleichtert. Ein

besonderer Dank gilt der umsichtigen Führung des Sekretariats durch Bernard Volet, der dieses Amt Anfang 2015 von Peter Knaus erneut übernahm. Er und Claudia Müller haben für Zusatzangaben zum Bericht zudem verschiedene Abfragen in der Vogelwarte-Datenbank durchgeführt. Die Mitglieder der SAK haben das Manuskript kritisch begutachtet. Weiter danken wir den Fotografen für das Bereitstellen ihrer Bilder.

1. Angenommene Nachweise 2015 (mit Nachträgen)

Accepted records

Kategorie A und B

Carolinakrickente *Anas carolinensis* (0, 1/1, 1/1)

SG/TG – Steinacher Bucht, 18./24.–26.

Januar, ♂, Foto (M. Schweizer, P. Walser Schwyzer, S. Trösch et al.); Arbon, 15. Februar – 27. März ♂, Foto, Video, Abb. 1 (S. Trösch et al.).

Die am Bodensee überwinterte Carolinakrickente (Schweizer et al. 2016) ist die zweite Feststellung der Art in der Schweiz. Der Erstnachweis stammt von Bannwil BE, wo sich zwischen dem 30. März und dem 2. April 2000 ein ♂ aufhielt (A. Jordi et al. in Preiswerk et al. 2001). Der vormalige Erstnachweis für den Bodensee, ein ♂ am 14. Dezember 1985 im Rheindelta A (P. Willi in Grabher & Blum 1990, Ranner et al. 1995), wurde nach einer Revision abgelehnt (M. Schweizer briefl.). Somit entspricht die Beobachtung von 2015 dem Erstnachweis für den Bodensee. Eine weitere grenznahe Feststellung stammt vom Genfersee, wo am 1. März 2001 in Excenevex F ein ♂ beobachtet wurde (G. & J.-P. Jordan et al. in Frémont & le Comité d'Homologation National 2003, Maumary et al. 2007). Lange Zeit galt die Carolinakrickente als Unterart der Krickente *Anas crecca*, seit kurzem wird ihr jedoch Artstatus zugesprochen. Die Carolinakrickente brütet in Nordamerika und überwintert in einem grossen Gebiet vom Südwesten Kanadas über weite Teile der USA und im Süden bis nach Mexiko und in die Karibik. Es handelt sich um eine der am häufigsten in Europa festgestellten amerikanischen Vogelarten.



Abb. 1. Carolinakrickenten-♂ *Anas carolinensis* (rechts) unterscheiden sich von Krickenten-♂ *A. crecca* (links) durch den senkrechten weissen Streifen vor den Flanken und das Fehlen der weissen horizontalen Linie im geschlossenen Flügel. Arbon TG, 20. Februar 2015. L. Maumary. – ♂ *Green-winged Teal* *Anas carolinensis* (right) differs from ♂ *Eurasian Teal* *A. crecca* (left) by the vertical stripe between breast and flank and the absence of a white horizontal line. Arbon (canton of Thurgau), 20 March 2015.

In Grossbritannien wurden zwischen 1958 und 2012 982 Beobachtungen dokumentiert und in Frankreich bis 2011 70. 15 Beobachtungen stammen aus Deutschland (bis 2012); in Österreich wurde die Art bisher einmal festgestellt (Schweizer et al. 2016).

Ringschnabelente *Aythya collaris*
(15/9, 20/20, 4/4)

AG – Klingnauer Stausee, 2.–4. Mai, ♂, Foto (S. Büttler et al.).

TG – Steckborn, 10./14.–15./22./26. November, ♂, Foto (D. Hagist et al.).

VD – Les Grangettes, 15. November, 1.KJ, Foto (H. & J.-M. Fivat, P. Desbiolles, T. Guillaume, E. Morard).

ZH – Zürich, 18. Dezember 2015 – 16. Januar 2016, ♂, Foto, Abb. 2 (M. Ehrenguber et al.); Geroldswil, 2./14. Februar – 27. März, ♂, Foto (I. Kühler et al.).

Die drei Fälle aus der Nordostschweiz liegen alle innerhalb eines Kreises mit 30 km Radius; womöglich handelte es sich somit jeweils um dasselbe Individuum.



Abb. 2. Ringschnabelente *Aythya collaris* ♂. Zürich, 25. Dezember 2015. S. Wassmer. – *Ring-necked Duck* *Aythya collaris* ♂. Zurich (canton of Zurich), 25 December 2015.

Pazifiktaucher *Gavia pacifica* (0, 0, 1/1)

GR – Silvaplanersee, 13.–25. Dezember, 1.KJ, Foto, Video, Abb. 3 (J. Cambensy, N. Ammitzboell et al.), tot gefunden am 26. Dezember, Beleg im Bündner Naturmuseum (BNM016793, U. E. Schneppat).

Der Erstnachweis eines Pazifiktauchers auf einem inneralpinen See auf 1800 m ü.M. kam mehr als unerwartet. Es ist die erste Beobachtung für Mitteleuropa und erst der 13. Nachweis für die Westpaläarktis (ohne in Folgejahren wieder zurückkehrende Vögel in Grossbritannien mehrfach zu zählen). Der Pazifiktaucher starb entkräftet 13 Tage nach seiner Entdeckung. Die meisten bisherigen Nachweise in der Westpaläarktis stammen aus Grossbritannien, wo die ersten drei Pazifiktaucher 2007 festgestellt wurden, der vierte im Jahr 2008 (Atkinson & Mather 2007, Taylor et al. 2007, British Ornithologists' Union 2010, Mather 2010). Mehrere dieser Vögel sind in den folgenden Jahren an dieselben Orte in Grossbritannien zurückgekehrt. Zusätzlich wurden neue Individuen entdeckt, unter anderem auch in

Shetland. Ein Vogel im 1. Kalenderjahr tauchte im November 2009 in Kantabrien (Spanien) auf (Velasco 2010). Weitere Nachweise stammen aus Irland (4.–13. März 2010 und mehrfach vom 19. Januar bis 29. November 2014), aus Finnland (10. November 2010), aus Schweden (8. Mai 2015) und aus Norwegen (12. Juli 2015 und 25. März 2016, www.tarsiger.com). Mit Hilfe einer mitochondrialen DNA-Analyse konnte die Bestimmung des Vogels vom Silvaplanersee als Pazifiktaucher bestätigt werden (M. Schweizer schriftl.). Der Pazifiktaucher galt bis vor kurzem als Unterart des Prachttauchers *Gavia arctica*, wird jedoch neuerdings als eigenständige Art betrachtet. Dies insbesondere, weil beide Arten in gewissen Regionen Sibiriens und Alaskas sympatrisch vorkommen, offensichtlich ohne miteinander zu hybridisieren (American Ornithologists' Union 1985). Die zwei Arten unterscheiden sich in allen Kleidern durch das Vorhandensein (Prachtttaucher) oder Fehlen eines weissen Flankenflecks (Pazifiktaucher). Der Pazifiktaucher brütet in den Tundren des nördlichen Sibiriens und Nordamerikas, von der Mündung der Lena über die Beringstrasse und Nordalaska bis zur Baffin-



Abb. 3. Pazifiktaucher *Gavia pacifica* 1.KJ. Silvaplanersee GR. 20. Dezember 2015. L. Maumary. – *Pacific Diver Gavia pacifica* 1st cy. Lake Silvaplana (Grisons), 20 December 2015.

insel in Kanada. Die Art überwintert hauptsächlich entlang der Küsten des Pazifiks im Meer, kommt jedoch auch in den grossen Seen Nordamerikas vor. Das normale Überwinterungsgebiet umfasst China, Japan, Nord- und Südkorea, die USA sowie Mexiko (Birch & Lee 1995).

Eistaucher *Gavia immer* (16. Juni bis 15. Oktober, ganzjährig ausserhalb Bodensee)

BE – Hilterfingen, 27. November, Foto (www.observation.org).

Zusätzlich zu dieser Beobachtung vom Thunersee überwinterten zwei erstjährige Vögel im Winter 2014/15 vor Préverenges VD. Ein Vogel blieb bis am 27. März 2015, der andere bis am 8. Mai 2015 (L. Maumary et al. in Marques & Thoma 2015). Ein in der Folge überwinterner Eistaucher wurde zudem ab dem 22. Dezember am Schweizer Bodenseeufer bei Kesswil TG beobachtet (S. Trösch et al.), wo die Art nicht mehr protokollpflichtig ist.

Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmeus* (0, 11/14, 1/1)

AG/BL – Klingnauer Stausee, 10. Oktober, 1.KJ, Foto (T. Stahel); Kaiseraugst und Augst, 11. Oktober, 1.KJ, Foto (S. Keller, S. Oberer-Kundert, D. Kratzer).

Die beiden 40 km auseinanderliegenden Beobachtungen betreffen wahrscheinlich dasselbe Individuum. Nach dem historischen Einflug in der Schweiz und am Bodensee im Herbst 2000, in dessen Folge ein überwinternder Vogel bis ins Jahr 2003 blieb (Maumary et al. 2007), fehlte die Zwergscharbe beinahe ein ganzes Jahrzehnt, bevor in den Jahren 2012, 2013 und 2015 wieder Nachweise gelangen.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (November bis Februar)

VD – Payerne, 28. Oktober – 4. November, 1.KJ, Foto (J. Jeanmonod, G. Hauser, Y. Rime).

ZH – Hüttikon, 19. Januar – 2. Februar, 2.KJ, Foto (M. & F. Moser, B. Wiederkehr, W. Schneider).

Der Januar- und Februarnachweis entspricht der ersten Feststellung eines Nachtreibers für diese beiden Monate in der Schweiz. Bei einer alten Februarmeldung ist nachträglich nicht mehr klar, ob es sich um eine Verwechslung mit einer Rohrdommel *Botaurus stellaris* gehandelt hat (Maumary et al. 2007).

Seidenreiher *Egretta garzetta*

ZG – *Nachtrag*: Zug, 20. April – 7. Juni 2014, Paar, Brutversuch, Foto (D. & J. Kronauer, A. Huber, C. Monigatti, B. Walser).

Diese Beobachtungen belegen den ersten Brutversuch des Seidenreibers in der Schweiz.

Purpureiher *Ardea purpurea* (November bis 15. März)

BE – Gelterfingen, 14. Dezember, 1.KJ, Foto (F. von Grünigen).

Der späteste Nachweis eines Purpureiherers in der Schweiz betrifft einen am 29. Dezember 1956 in Schöftland AG erschöpft gefundenen Vogel (H. Schwyter in Maumary et al. 2007).

Sichler *Plegadis falcinellus* (32/55, 36/76, 3/9)

VD – Champ-Pittet, 25.–26. April, 4 ad., 27. April, 2 ad., 28. April – 4. Mai, 1 ad., Foto in Nos Oiseaux 62: 100, 2015 und 63: 57, 2016 und in Ornis 3/15: 26 (T. Aegerter et al.); Yverdon, 4. Mai (J.-C. Muriset, M. Bowman).
– Savigny, 29. Dezember 2015 – 3. Januar 2016, ad., Foto in Nos Oiseaux 63: 15, 2016 (V. Martingay, S. Bonzon, L. Maumary, M. Bally).

ZH – Robenhauserriet, 24. April, 4 Ind. (S. Herrmann).

– *Nachtrag*: Chatzensee, 29. September 2013, 10 Ind. (S. Kuhl).

Seit der Sichler die Camargue in Südfrankreich besiedelt hat, haben sich die Nachweise in der Schweiz vermehrt, und die Art wird mittlerweile regelmässig beobachtet (Vallotton et al. 2014). Zumindest ein Teil der bei uns festgestellten Sichler stammt nachgewiesenermassen aus der Camargue (Marques et al. 2015).

Gleitaar *Elanus caeruleus* (1/1, 13/13, 1/1)

BL – Schönenbuch, 14. Oktober (C. Berger). Seit 2008 wird der Gleitaar fast alljährlich bei uns festgestellt. Dies passt zum Beginn einer starken Bestandszunahme in Frankreich. 2009 betrug der dortige Bestand noch 32 Brutpaare. Bis 2012 und 2013 stieg er auf 110–120 Paare an, davon brüten 75–80 % in der Region Aquitaine und 20–25 % in der Region Midi-Pyrénées (Cognet et al. 2015).

Schwarzmilan *Milvus migrans*
(Dezember bis Januar)

LU – Littau, 25. Januar – 21. Februar, ad., Foto (J. Laesser, F. Schneider, R. Vanscheidt, S. Wechsler, C. Morvan) • 25. Dezember 2015 – 8. Februar 2016, ad., Foto (F. Caduff, D. Riederer, A. Borgula, J. Laesser, S. Werner).

Dieser Vogel mit Merkmalen der Unterart *Milvus migrans migrans* überwinterte zum fünften und sechsten Mal in Folge am bekannten Ort in Littau (Piot & Vallotton 2012, Marques et al. 2013, Vallotton et al. 2014).

Gänsegeier *Gyps fulvus* (Oktober bis März)

BE – Adelboden, 4. Oktober (J. Hassler, M. Fahrni, D. Friedli, C. Vogel et al.).

GR – Disentis/Mustér, 7. Oktober, mind. 2.KJ, Foto (M. Cavegn).

VD – Château-d'Œx, 4. Oktober, Foto (www.ornitho.ch).

VS – Champéry, 5. Oktober, 2 Ind. (M. Chesaux).

ZH – Zürich, 28. März (J. & M. Landolt).

Schlangenadler *Circaetus gallicus* (November bis Februar, ganzjährig ausserhalb der Kantone Tessin, Wallis, Waadt und Genf)

AG – Klingnauer Stausee, 10. September (S. Ruppen).

BE – Steffisburg, 12. Mai (R. Ryser).

GL – Sool, 10. Juli, mind. 2.KJ, Foto (M. Gerber, M. Valentini).

GR – Brusio, 5. Juli, mind. 2.KJ, Foto (H. Mattes).

– S-chanf, 26. Juli, mind. 2.KJ, Foto (C., W. & L. Wäspi, C. Bannwart).

– Davos, 23. August, mind. 2.KJ, Foto (T. Jonas).

SZ – Muotathal, 13.–14. Juli, mind. 2.KJ, Foto (R. Wirz, P. & A. Heinzer) • 12./21. August, mind. 2.KJ, Foto (H. Kälin, W. Schwaller, U. Allemann, W. Brönnimann).

UR – Realp, 3./9. Juli, Foto (C. Müller, M. Käch).

Beobachtungen von Schlangenadlern nehmen in der gesamten Schweiz zu.

Abb. 4. Steppenweihe *Circus macrourus* ♂ 2.KJ. Die helle Iris deutet auf ein ♂, die ungezeichnete Unterseite auf einen Vogel im Jugendkleid. Typisch für die Art ist die dunkle «Boa», die zur hellen Gesichtsumrahmung kontrastiert. Bolle di Magadino TI, 19. April 2015. M. Thoma. – *Pallid Harrier Circus macrourus* ♂ 2nd cy. The light iris colour indicates a ♂ and the lack of streakings on the underparts is typical for juveniles. The dark «boa» strongly contrasting with the white collar is typical for this species. Bolle di Magadino (Ticino), 19 April 2015.



Steppenweihe *Circus macrourus*
(13/13, 40/40, 10/10)

- LU – Ettiswilermoos, 28.–29. Mai, 2.KJ, Foto (P. Wiprächtiger et al.).
 SH – Schaffhausen, 5. April, ♂ ad. (M. & A. Roost).
 SO – Oensingen, 29. April, 2.KJ, Video (U. Elsenberger).
 TI – Bolle di Magadino, 19.–20. April, ♂ 2.KJ, Foto, Abb. 4 (M. Thoma) • 2.–4. Mai, 2.KJ, Foto (M. Viganò, R. Carrettoni, D. Crinari, M. Tognina et al.).
 – Sant’Antonino, 1. Mai, ♂ 2.KJ, Foto (M. Tognina).
 VD – Aubonne, 20. April, 2.KJ, Foto (M. Bally).
 – Grandcour, 28. April, ♂ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 63: 59, 2016 (P. Monney).
 – Grandcour und Payerne, 7.–8. Mai, ♀ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 146, 2015 (P. Monney, T. Kawecki).
 – Arzier, 30. Juli – 2. August, ♀ ad. (F. Duruz).

Ein neuer Höchstwert für die Schweiz, nach einer beeindruckenden Zunahme an Beobachtungen in den letzten Jahren (Abb. 5). Die Steppenweihe wird seit 2001 alljährlich nachgewiesen. Einer der Hauptgründe für die Zunahme dürften verbesserte Kenntnisse der Bestimmungsmerkmale sein. Ein weiterer Grund könnten geänderte Zugrouten sein, welche in der Schweiz zu einer tatsächlichen Häufung dieses Bewohners der zentralasiatischen Steppen geführt haben. Beobachtungen durchziehender Steppenweihen haben beispielsweise zwischen 1996 und 2001 auch bei der Strasse von Messina trotz konstantem Beobachtungs-

aufwand deutlich zugenommen (Corso & Cardelli 2004).

Raufussbussard *Buteo lagopus* (+, 84/85, 1/1)

- SG – Wartau, 3. November, ♀ ad., Foto (A. Good).
 Der in der arktischen Tundra brütende Raufussbussard bleibt ein sehr seltener Gast in unserem Land.

Schell- oder Schreiadler *Aquila clanga* oder *A. pomarina* (8/8, 11/11, 1/1)

- SO – Rodersdorf, 25. Oktober, Foto (C. Berger, S. Keller et al.).
 VD – *Nachtrag*: 9. Mai 2009, Corseaux (www.ornitho.ch).
 Das Beobachtungsdatum von Ende Oktober spricht eher für einen Schelladler, während das Datum im Mai typisch für einen Schreiadler ist.

Zwergadler *Aquila pennata* (11/11, 35/35, 3/3)

- AG – Klingnauer Stausee, 11. April, helle Morphe (M. Güntert, A. Sutter, W. Portmann, R. Markwalder).
 BL – Ziefen, 3. April, helle Morphe (G. Preiswerk).
 – Ettingen, 31. August, helle Morphe (R. Pfüller).

Auch wenn der Zwergadler ein seltener Gast bleibt, wird er seit 1984 beinahe alljährlich beobachtet. Die meisten Nachweise gelingen in der West- und Nordschweiz (Maumary et al. 2007).

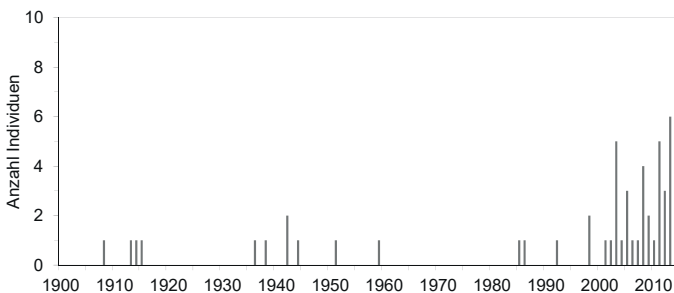


Abb. 5. Nachweise der Steppenweihe *Circus macrourus* in der Schweiz seit 1900.
 – Pallid Harrier *Circus macrourus* records in Switzerland since 1900.

Rötelfalke *Falco naumanni* (3/4, 9/11, 1/1)

TI – Airolo, 21. August, 1.KJ, Foto, Abb. 6 (G. Marcolli).

Bei diesem Vogel handelt es sich wahrscheinlich – wie bereits beim Fängling vom 30. August 2014 auf der Beringungsstation auf dem Col de Bretolet VS (Marques et al. 2015) – um einen umherstreifenden Jungvogel aus den Brutgebieten am Mittelmeer.

Knütt *Calidris canutus* (Dezember bis März)

VD – Chablais de Cudrefin, 15. Februar – 3. März, 2.KJ, Foto (D. Berthold, M. & E. Gerber, A. Gygax et al.).

Die erste Februarbeobachtung in der Schweiz. Die bislang frühesten Feststellungen gelangen Mitte März (Maumary et al. 2007).

Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius* (51/53, 49/51, 2/2)

BE – Kanderdelta/Spiez, 11. Januar, 2.KJ, Foto (R. Ryser, M. Wettstein, M. Hamel, A. Jordi, E. Gerber).

VD – Yverdon, 3. Februar, 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 225, 2015 (J.-C. Muriset, M. & S. Antoniazza).

Beobachtungen im Inland dieser im Winter pelagischen Art sind selten. Trotzdem gelangen beinahe alljährlich Nachweise des Thorshühn-

chens in der Schweiz. Die Mehrheit der Beobachtungen stammt aus den Wintermonaten.

Doppelschnepfe *Gallinago media* (>18/>18, 31/30, 5/6)

BE – Hindelbank, 17. April, Foto, Abb. 7 (D. Gebauer, S. & M. Bachmann, M. Schweizer).

– Tavannes, 21. April (A. Bassin).

SO – Gunzgen, 29. April (B. Rüeegg et al.).

TI – Sant'Antonino, 27.–28./30. April, Foto (M. Thoma).

VD – Bière, 9.–10. Mai, 2 Ind., Foto in Nos Oiseaux 62: 144, 2015 (E. Bernardi et al.).

Nachdem die Doppelschnepfe 2014 fehlte (Marques & Thoma 2015), löste 2015 das Jahr 2011 als bisher zweitbestes Jahr ab (5 Fälle mit insgesamt 5 Individuen; Piot & Vallotton 2012). In den Jahren 2012 und 2013 wurden jeweils drei Fälle registriert. Die davor ausser im Rekordjahr 2008 (7 Fälle; Piot & Vallotton 2012) sehr selten nachgewiesene Art scheint also in den letzten Jahren etwas häufiger festgestellt zu werden.

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* (45/50, 52/62, 3/3)

GE – Genf, 16. September, ad. helle Morphe, Foto (C. Meisser, C. Pochelon).

Abb. 6. Rötelfalke *Falco naumanni* 1.KJ. In diesem Kleid unterscheiden sich Rötelfalken von Turmfalken *F. tinnunculus* durch den Kontrast zwischen den gefleckten Unterflügeldecken und den einfarbigen Hand- und Armschwingenunterseiten. Die Flügelspitze wird aus den drei äussersten Handschwingen gebildet, wogegen es beim Turmfalken vier Handschwingen sind. Airolo TI, 21. August 2015, G. Marcolli. – Lesser Kestrel *Falco naumanni* 1st cy. In this plumage, Lesser Kestrel can be distinguished from Common Kestrel *F. tinnunculus* by a stronger contrast between the spotted underwing coverts and the uniform primaries and secondaries. The wingtip is formed by three primaries (four primaries in the Common Kestrel). Airolo (Ticino), 21 August 2015.





Abb. 7. Doppelschnepfe *Gallinago media*. Hindelbank BE, 17. April 2015. D. Gebauer. – *Great Snipe Gallinago media*. Hindelbank (canton of Berne), 17 April 2015.

SG – Jona, 17. September, 1.KJ, Foto (K. Mettler, G. Kohlas).

VD – Yverdon, 1. November, 1.KJ, Foto (J.-C. & M. Muriset, B. Gygax).

– *Nachtrag*: Les Grangettes, 25.–26. September 2014, 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch); Genfersee vor Lutry, 28. September 2014, 1.KJ, Foto in *Nos Oiseaux* 61: 224, 2014 (L. Maumary, P. Bongard, F. Müller, M. Rogg, R. Slooves); Les Grangettes, 4.–17. November 2014, 1.KJ dunkle Morphe, Foto in *Nos Oiseaux* 62: 30, 2015 (H. & J.-M. Fivat, A. Barbalat, J. Gremion).

– *Korrektur*: Villette, 28. September 2014, 1.KJ, Foto (H. Fivat).

Rückkehr zu normalen Verhältnissen nach dem Rekordjahr 2014, als 9 Fälle mit 11 Individuen registriert wurden (Marques & Thoma 2015). Wie bei allen Raubmöwen ist auch bei der Spatelraubmöwe die Bestimmung juveniler Vögel sehr schwierig. Die beiden Vögel vom 28. September 2014 waren als ein Fall publiziert worden, es handelt sich jedoch um zwei verschiedene Individuen. Ein Individuum der bei der Spatelraubmöwe seltenen dunklen Morphe wurde am 25. und 26. September 2014 in den Grangettes, am 28. vor Lutry und dann vom

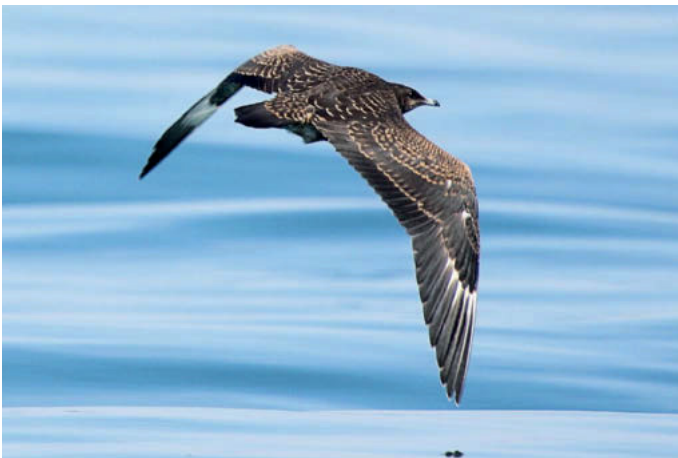


Abb. 8. Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* 1.KJ. Steinach SG, 28. August 2015. B. Sutter. – *Arctic Skua Stercorarius parasiticus 1st cy.* Steinach (canton of St. Gallen), 28 August 2015.

4. bis 17. November 2014 erneut in den Grangettes beobachtet. Ebenfalls am 28. September 2014 wurde eine juvenile Spatelraubmöwe der hellen Morphe, und somit mit Sicherheit ein anderes Individuum, vor Villette, dem Nachbardorf von Lutry fotografiert.

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*
(58/69, 98/113, 8/8)

- FR – Autavaux, 26. August, 1.KJ, Foto (B. & G. Fragnière).
 GE – Genf, 17. August, 1.KJ, Foto (C. Poche- lon, T. Milner, C. Guex).
 LU – Sempachersee, 14.–20. August 1.KJ, Foto (R. Hardegger et al.).
 SG – Altenrhein/Thal, 23. August, 1.KJ, Foto (J. Bisschop).
 – Bodensee vor Steinach, 28. August, 1.KJ, Foto, Abb. 8 (B. & A. Sutter, H. Klopfenstein).
 – Jona, 4. Oktober, ad. helle Morphe, Foto (T. Bonnet, A. E. Latimer).
 VD – Genfersee zwischen Préverenges VD und Thonon F, 16.–18./22. August, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 212, 2015 (L. Maumary et al.).
 – Les Grangettes, 17. August, 1.KJ, Foto (D. Zarzavatsaki, S. Aubert, H. Fivat, J. Mazenauer).

Ein gutes Jahr für die Schmarotzerraubmöwe, mit Beobachtungen während der normalen

Zugphase und einem Altvogel an einem relativ späten Datum.

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*
(57/64, 95/138, 4/4)

- TG – Bodensee zwischen Romanshorn TG und Friedrichshafen D, 28.–29. August, 1 Ind. 1.KJ, Foto (B. & A. Sutter, H. Klopfenstein, C. Wagner, C. Moning, R. Endriss et al.), 5. September, 2 Ind. 1.KJ, Foto (B. Muff et al.), 6./12. September, 1 Ind. 1.KJ, Foto (M. Schuck, G. & F. Bischoff).
 – *Nachtrag*: Güttingen, 20. September 2014, 2 Ind. 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch); Bodensee zwischen Romanshorn TG und Friedrichshafen D, 21. September 2014, 2 Ind. 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch), 23. September 2014, 2 Ind. 1.KJ, Foto (P. Walser Schwyzer, D. Marques, M. Schweizer, M. Ritschard), 24.–25. September 2014, 1 Ind. 1.KJ, Foto, 27. September 2014, mind. 4 Ind. 1.KJ, Foto, 28. September 2014, mind. 2 Ind. 1.KJ, Foto, 3. Oktober 2014, 1 Ind. 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch).
 VD – Concise, 30. August, 1.KJ, Foto, Abb. 9 (A. Jordi, D. Gebauer, J. Strasky).
 – Tannay, 6. September, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 212, 2015 (L. Maumary et al.).

Abb. 9. Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* 1.KJ. Concise VD, 30. August 2015. D. Gebauer. – *Long-tailed Skua Stercorarius longicaudus 1st cy. Concise (canton of Vaud), 30 August 2015.*



Ein durchschnittliches Jahr für diese arktische Art, welche eigentlich fernab des Festlandes nach Süden zieht. Ein kleiner Prozentsatz von diesjährigen Falkenraubmöwen wählt jedoch den direkteren Weg nach Süden und zieht zwischen Mitte August und Ende September quer über Europa.

Unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius* sp.

- GE – Collonge-Bellerive und Anières, 17. Januar (C. & A. Meisser, A. & C. Pochelon).
 NE – Neuenburg, 1. September, 1.KJ (C. Jaberg).
 TG – Uttwil, 5. Januar, 2.KJ, Foto (J. Völlm, T. Korschefsky, R. Steiner, O. & S. Döhner).
 Juvenile Raubmöwen gehören zu den am schwierigsten zu bestimmenden Vögeln überhaupt. Dementsprechend werden Beobachtungen mit Bestimmung auf Artniveau praktisch nur dann angenommen, wenn Bildbelege vorhanden sind. Bei Winterfeststellungen dürfte es sich in der Mehrheit der Fälle um Spatelraubmöwen handeln.

Weissbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida* (August bis März)

- VD – Yverdon, 27.–28. August, ad., Foto (J.-C. Muriset, C. Guex, E. Bernardi).

Der Durchzug der Weissbartseeschwalbe gipfelt bei uns Mitte Mai und flaut dann bis Ende Juni ab. 96 % aller Beobachtungen stammen aus dem Frühjahr (1985–2003; Maumary et al. 2007).

Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus* (August bis März)

- SG – Jona, 14. August, 1.KJ, Foto (A. Täschler).
 VD – Chablais de Cudrefin, 11. August, 1.KJ, Foto (E. & M. Gerber, C. Jaberg).
 – Genfersee zwischen Cully VD und Meillerie F, 16. August, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 212, 2015 und in Ornithos 5/15: 26 (L. Maumary, A. Aubert, C. Jacquemay, C. Schaffer).
 – Les Grangettes, 16. August, 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch).
 – Versvey, 16.–20. August, 1.KJ, Foto (Y. Schmidt et al., Abb. 10).
 – Perroy, 20. September, 1.KJ, Foto (L. Maumary, S. Aubert, C. Schaffer).

Ein beachtlicher Einflug dieser in den Feuchtgebieten Osteuropas brütenden Art. Die Weissflügelseeschwalbe zieht alljährlich in kleiner Zahl durch die Schweiz, Beobachtungen beschränken sich jedoch fast ausschliesslich auf das Frühjahr, aus welchem 86 % aller Meldungen stammen (1985–2003; Maumary et al. 2007).



Abb. 10. Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus* 1.KJ. Etang des Communailles/Versvey VD, 20. August 2015. J.-M. Fivat. – White-winged Tern *Chlidonias leucopterus* 1st cy. Etang des Communailles/Versvey (canton of Vaud), 20 August 2015.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*
(15/16, 79/86, 4/7)

SG – Jona, 1. Oktober, 1.KJ, Foto (A. Täschler, S. Röllin).

VD/BE/NE – Chablais de Cudrefin und Fanel, 11. Mai – 30. Juli, 2 ad., 31. Juli und 8. August, 1 ad., 2 geschlüpfte Junge, Brut jedoch nicht erfolgreich, Foto (C. Jaberg, P. Mosimann-Kampe et al.)
• 24.–29. Juli, 2.KJ, Foto (E. Weiss, V. Döbelin, J. Mazenauer, C. Jaberg, S. Hohl).

ZH – Schwerzenbach, 17. Mai, ad., Foto (G. Bischoff).

Beim zweiten Brutnachweis für die Schweiz handelt es sich wohl um dasselbe Paar, das bereits 2014 versucht hatte, auf der Brutplattform im Fanel zwischen Flusseeeschwalben *Sterna hirundo* zu brüten. Die beiden am 28. und 29. Juni geschlüpfen Küken haben nicht überlebt. Ein Grund dürften Aggressionen von Seiten der Flusseeeschwalben gewesen sein. Diese hinderten die Küstenseeschwalben beim Füttern ihrer Küken (Müller 2016). Es handelt sich um den bisher südlichsten Brutnachweis der Küstenseeschwalbe in Mitteleuropa.

Dünnschnabelmöwe *Larus genei* (1/2, 25/86, 2/2)

GE – Pointe-à-la-Bise, 26. April, ad., Foto (www.ornitho.ch).

– Verbois, 17. Mai, ad., Foto (M. Rogg, R. Slooves, C. Cuénat, S. Henneberg).

Die Dünnschnabelmöwe ist seit 1997 ein beinahe alljährlicher Gast in der Schweiz, hat jedoch in den vier Jahren 2010–2013 gefehlt (Marques et al. 2015).

Korallenmöwe *Larus audouinii* (2/2, 6/6, 1/1)

AG – Flachsee Unterlunkhofen, 21.–24./28.–30. Juni, ad., Foto, Abb. 11 (R. Hardegger et al.).

Die Korallenmöwe wird in letzter Zeit häufiger in der Schweiz festgestellt. Verantwortlich für diese Zunahme dürften die seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zunehmenden Bestände am Mittelmeer sein (BirdLife International 2015).

Mantelmöwe *Larus marinus* (+, +, 2/2)

SG/SZ – Rapperswil und Frauenwinkel, 30. Oktober 2015 – 6. März 2016, ad., Foto (S. Hämmerli et al.).

TG – Eschenz, 7. April, 2.KJ (S. Werner).

Die adulte Mantelmöwe verbrachte zum siebten Mal den Winter in Rapperswil. Der Vogel, der 10 Jahre lang jährlich in Portalban FR auftauchte, kehrte 2015 nicht mehr zurück. Er wurde erstmals als Vogel im 1. Kalenderjahr am 26. Oktober 2005 gesichtet; die letzte Meldung stammt vom 13. November 2014 (Maumary et al. 2007, Marques & Thoma 2015).

Abb. 11. Korallenmöwe *Larus audouinii* ad. Flachsee/Unterlunkhofen AG, 22. Juni 2015. E. Weiss. – *Audouin's Gull *Larus audouinii* ad. Flachsee/Unterlunkhofen (canton of Aargau), 22 June 2015.*



Blauracke *Coracias garrulus* (+, 37/39, 3/4)

SG – Diepoldsau, 1. Juni (K. H. Krainer).

VD – Gollion, 16. August, 1.KJ, Foto
(A. Daiz, Y. Menétrey, S. Joss).

– Echallens, 3.–13. September, 2 Ind.

1.KJ, 14.–15. September, 1 Ind. 1.KJ,
Foto, Abb. 12 (M. Bastardot et al.).

Bei den drei Vögeln im August und September handelte es sich um herumstreifende Jungvögel, die wahrscheinlich aus der Mittelmeerregion stammen. Die Blauracke im Juni tauchte an einem typischen Datum auf.

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*
(ausserhalb Prättigau GR und Rheintal GR/SG)

GL – Kanton Glarus, 9.–10. April, ♂ (R. Meier).

SG – Kanton St. Gallen, 7. Juni, ♂, trommelnd, Foto (C. & C. Meier-Zwicky).

Zwei Beobachtungen westlich der bekannten Brutvorkommen.

Kalanderlerche *Melanocorypha calandra*
(5/5, 32/42, 1/1)

LU – Ettiswilermoos, 25.–26. April, Foto
(C. Morvan et al.).

Ein klassischer Frühjahrsnachweis dieser Lerche aus den Steppenzonen des Mittelmeergebiets, Osteuropas, der Türkei und Zentralasiens. Die ersten drei Schweizer Nachweise der Kalanderlerche stammen aus dem Herbst und Winter (10. Dezember 1871, 15. November 1911, Oktober 1925; Maumary et al. 2007). Alle darauffolgenden Beobachtungen (36 Fälle) erfolgten hingegen im Frühling. Bei diesen dürfte es sich um Vögel aus dem Mittelmeergebiet handeln, welche die Schweiz durch eine Zugverlängerung erreichten.

Rötelschwalbe *Cecropis daurica* (November bis März, ganzjährig ausserhalb Wallis)

BE – Fanel, 18. April, Foto (S. Betschart et al.).

BL – Augst, 16. Mai (S. Keller).



Abb. 12. Blauracke *Coracias garrulus* 1.KJ. Echallens VD, 11. September 2015. P. Corday. – *European Roller Coracias garrulus* 1st cy. Echallens (canton of Vaud), 11 September 2015.

- TI – Bolle di Magadino, 27. April, Foto (M. Thoma).
 VD – Les Grangettes, 2. Mai, 2 Ind., Foto in Nos Oiseaux 62: 146, 2015 (J.-M. Fivat et al.).
 – Préverenges, 15. Mai, Foto (L. Maumary).

Zusätzlich zu diesen fünf protokollpflichtigen Nachweisen gelang eine weitere Beobachtung im Kanton Wallis (Archiv der Schweizerischen Vogelwarte Sempach). Alle Feststellungen von 2015 stammen aus dem Frühling, wie auch die grosse Mehrheit der bisherigen Nachweise.

Spornpieper *Anthus richardi* (4/4, 14/14, 1/1)

- AG – Egliswil, 16. Oktober, 1.KJ., Foto, Video, Tonbeleg (S. Zimmerli et al.).
 Sämtliche Nachweise dieser Art werden derzeit von der SAK einer Revision unterzogen.

Baumpieper *Anthus trivialis* (November bis März)

- SH – Merishausen, 26. Februar, Tonbeleg (R. Martin).
 Der Baumpieper ist zwischen November und März protokollpflichtig. Bisher lag erst ein Winternachweis eines Fänglings aus Avusy GE vom 3. Dezember 2000 vor. Der Nachweis vom 26. Februar entspricht somit dem frühesten Datum eines Baumpiepers in der Schweiz. Der eigentliche Durchzug der südlich der Sahara überwinternden Art beginnt in der Schweiz Ende März und erreicht sein Maximum zwischen dem 6. und dem 25. April (Winkler 1999). Der früheste bisherige Nachweis stammt vom 8. März 1965 (Maumary et al. 2007). 2015 gelangen die nächsten Baumpieper-Beobachtungen erst am 28. März.

Schafstelze *Motacilla flava*

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* (+, 91/101, 2/2)

- TI – Agno, 8. April, ♂, Foto (M. Gandini).
 VS – Vouvry, 6. Mai, ♂, Foto (www.ornitho.ch).
 ZH – *Nachtrag*: Chatzensee, 17. Mai 2010, ♂ mit Merkmalen der Form «*melanogrisea*», Foto (J. Bisschop).

♂ der Unterart *thunbergi* können einen beinahe schwarzen Kopf aufweisen (van den Berg & Oreel 1985, Wegst 2002, Rowlands 2016). Die Unterscheidung von solchen Vögeln und Vögeln der Unterart *feldegg* ist nach wie vor schwierig und je nach Beobachtungsumständen nicht immer möglich. Die Annahmequote für Schafstelzen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* ist daher niedrig, und nur Vögel, bei welchen mehrere Kriterien erfüllt sind, können angenommen werden. Zentral ist dabei, dass ein Vogel eine glänzend schwarze Kopfkappe zeigt, die sich weit in den Nacken zieht und dort scharf vom olivgrünen Mantel abgesetzt ist. Ein kratzender Flugruf, ähnlich dem normalen Gesang der Schafstelze, spricht ebenfalls gegen *thunbergi*. Diese restriktive Vorgehensweise wird auch von anderen Seltenheitskommissionen angewendet, beispielsweise der britischen Seltenheitenkommission (Rowlands 2016).

Individuen mit Merkmalen der Unterarten *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea* (+, 86/89, 3/3)

- TI – Giubiasco, 19. April, ♂, Foto (M. Thoma).
 VD – Chablais de Cudrefin, 17. April, ♂, Foto (M. Thoma, S. Althaus).
 ZH – Rümlang, 3. Mai, ♂, Foto (N. Baiker).
 Seit 2008 werden alljährlich Individuen mit Merkmalen der Unterarten *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea* festgestellt. 2015 stellt jedoch das schlechteste Jahr seit 2010 dar, als nur 2 Fälle registriert worden waren. Im Vergleich zu Individuen mit Merkmalen der Unterart *M. f. feldegg* erscheinen Individuen mit Merkmalen der Unterarten *M. f. flavissima* oder *M. f. lutea* durchschnittlich etwas früher in der Schweiz (Abb. 13). Das Auftretensmuster entspricht dabei weitgehend jenem der Nominatform *M. f. flava*.

Zitronenstelze *Motacilla citreola* (1/1, 37/42, 1/1)

- VS – Martigny, 4. April, ♀ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 146, 2015 (C. Luisier).
 Es handelt sich um den dritten Nachweis im Wallis.

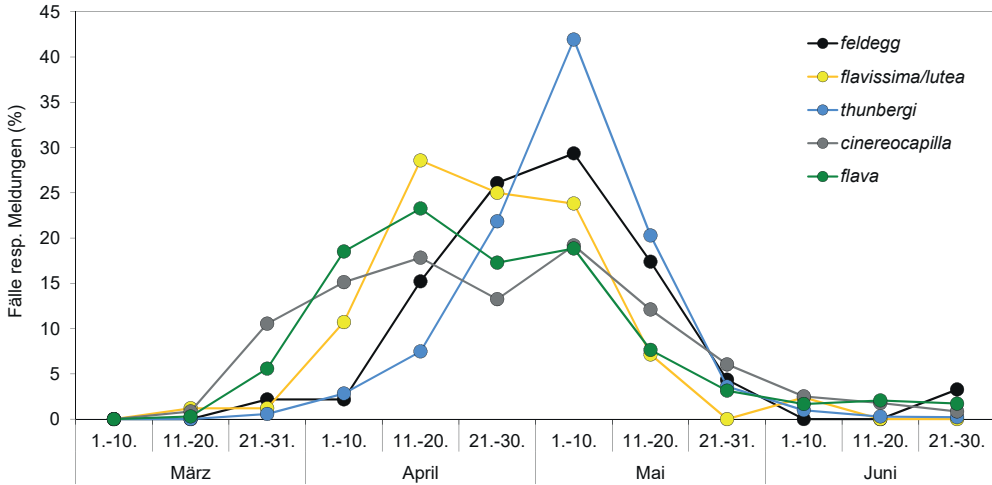


Abb. 13. Akzeptierte Fälle (1992–2015) von Schafstelzen mit den Merkmalen der Unterarten *Motacilla flava feldegg* (n = 93) und *M. f. flavissima* oder *lutea* (n = 89) sowie Meldungen von *M. f. flava* (n = 2042), *M. f. thunbergi* (n = 959) und *M. f. cinereocapilla* (n = 1419) auf www.ornitho.ch (Stand: August 2016) während des Frühjahrszugs in der Schweiz pro Monatsdrittel. – *Phenology of spring migration of Yellow Wagtails with the characteristics of Motacilla flava feldegg and M. f. flavissima or lutea (accepted records 1992–2015) and of M. f. flava, M. f. thunbergi and M. f. cinereocapilla (number of sightings on www.ornitho.ch).*

Bachstelze *Motacilla alba*

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii* (2/2, 18/19, 1/1)

VS – Martigny und Fully, 1.–2. Mai, Foto in Nos Oiseaux 63: 66, 2016 (C. Luisier, M. Bally, A. Aubert).

Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica* (9/9, 20/20, 1/1)

VS – Leuk, 16. Mai, ♂, Foto (L. & M. Marti). Der Mittelmeersteinschmätzer bewohnt die Mittelmeerländer sowie die südlichen Bereiche um das Schwarze und Kaspische Meer. In Nordafrika, auf der Iberischen Halbinsel sowie in Südfrankreich und Norditalien kommt die Unterart *O. h. hispanica* vor. In Süditalien, auf der Balkanhalbinsel und weiter östlich brütet *O. h. melanoleuca*. Die beiden Formen werden in der Regel als Unterarten einer einzigen Art behandelt, welche zusammen mit dem Nonnensteinschmätzer *Oenanthe pleschanka* eine Superspezies bildet (Panov 2005, Aliaba-

dian et al. 2007), vereinzelt wird jedoch auch beiden Unterarten Artstatus zugesprochen (Sangster et al. 1999). Neben der Mantelfärbung unterscheiden sich die ♂ der beiden Unterarten in der Ausdehnung der schwarzen Maske respektive des Kehllatzes. Ohne gute Fotos ist die Zuordnung von Vögeln ausserhalb der Brutgebiete jedoch oft nicht möglich (Ullman 2003), so auch beim dunkelkehligen ♂ («stapazina-Morphe») von Leuk. Von den bisher 30 Schweizer Nachweisen wurden 15 keiner Unterart zugewiesen. Von den restlichen 15 konnten 11 als Vögel mit Merkmalen der Unterart *O. h. hispanica* und vier als Vögel mit Merkmalen der Unterart *O. h. melanoleuca* bestimmt werden.

Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti* (0, 1/1, 1/1)

AG – Klingnauer Stausee, 3. Dezember, ♀, Foto, Abb. 14 (A. Capol).

Der zweite Nachweis des Wüstensteinschmätzers für die Schweiz, nach der Beobachtung ei-

nes ♀ bei L'Auberson VD vom 19. bis 23. Dezember 1992 (Muriset & Maumary 1994). Die Entdeckung erfolgte kurze Zeit nach der Beobachtung eines ♂ wenige Meter nördlich der Schweizer Grenze bei Wyhlen D am 22. November 2015 (www.ornitho.ch, www.dda-web.de). Die spätherbstlichen Daten sind typisch für Wüstensteinschmätzer in Europa (Hudson & the British Birds Rarities Committee 2015). Unklar ist, ob es sich beim Vogel vom Klingnauer Stausee um die Unterart *O. d. atrogularis* aus Zentralasien handelte, welche für die meisten Nachweise in Grossbritannien verantwortlich ist (Hudson & the British Birds Rarities Committee 2015), oder um *O. d. homochroa* aus Nordafrika, woher die meisten in Südeuropa festgestellten Wüstensteinschmätzer stammen dürften (Maumary et al. 2007).

Seidensänger *Cettia cetti*

(ausserhalb Bolle di Magadino TI)

SO – *Nachtrag*: Gunzgen, 21./26./28. Dezember 2014, Tonbeleg (U. Elsenberger, B. Rüeegger).

TI – Südtesin, 21. April – 21. August, singend, futtertragend am 28. Mai, Video, Tonbeleg (M. Hammel et al.) • 22. April, 2 Ind., 2./6./24. Mai, 1 Ind. singend, 29. Mai, 2 Ind. futtertragend, Tonbeleg (M. Hammel, D. Riederer, D. Marques, M. Schuck).

Die Feststellung in Gunzgen entspricht dem ersten Dezembernachweis in unserem Land seit der Beobachtung eines singenden Vogels in den Bolle di Magadino TI am 6. Dezember 1997 (Maumary et al. 2007). Kalte Winter sind mit ein Grund, weshalb der kaum ziehende Seidensänger in der Schweiz nicht regelmässiger als Brutvogel auftritt. So blieb das in den Jahren 1978–1983 bestehende Brutvorkommen am Klingnauer Stausee AG nach strengen Wintern Mitte der Achtzigerjahre verwaist (Maumary et al. 2007). Längere Kälteperioden führen auch in Frankreich zu starken Verlusten und teilweise zum Verschwinden des Seidensängers aus einzelnen Regionen (Dubois et al. 2000). Bei den Nachweisen futtertragender Vögel im Tessin handelt es sich um die ersten Beobachtungen mit Atlascode > 3 seit 2003, als im April ein Vogel in den Bolle di Magadino TI mit Nestmaterial festgestellt wurde (E. Bolle, Archiv der Schweizerischen Vogelwarte Sempach).

Zistensänger *Cisticola juncidis* (33/51, 23/33, 1/1)

SZ – Frauenwinkel, 8.–19. Juli, singend, Foto, Tonbeleg (M. Ritschard, U. Kormann et al.).

Ein typisches Datum für den Zistensänger, der in der Schweiz hauptsächlich im Sommer auftritt.

Abb. 14. Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti* ♀. Gut zu sehen sind die arttypischen, beinahe ganz schwarzen Steuerfedern. Klingnauer Stausee AG, 3. Dezember 2015. A. Capol. – *Desert Wheatear Oenanthe deserti* ♀. The typical, almost completely black rectrices are well visible. Klingnauer reservoir (canton of Aargau), 3 December 2015.



Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*
(2/2, 10/10, 1/1)

AG – Schinznach-Dorf, 13.–24. Mai, singend,
Foto, Tonbeleg, Abb. 15 (J. Landolt et
al.).

Dank der langen Aufenthaltszeit konnte dieser
Schlagschwirl von vielen Beobachtern bewun-
dert werden.

Mariskenrohrsänger *Acrocephalus melanopogon*
(+, 27/35, 1/1)

ZH – Büssisee/Zürich, 31. März – 7. April,
singend, Foto, Tonbeleg, Abb. 16
(P. Walser Schwyzer et al.).

Nach 2014 mit der Beobachtung im Neera-
cherried (Marques & Thoma 2015) das zwei-
te Jahr in Folge mit einem Nachweis aus dem
Kanton Zürich. Das Datum ist typisch für
diese Art, welche als Teilzieher deutlich frü-
her in den Brutgebieten ankommt als andere
Rohrsänger (Kennerley & Pearson 2010). Von
den 28 Nachweisen des Mariskenrohrsängers

in der Schweiz seit 1992 wurden 13 im März
erbracht; darunter fallen auch die Feststellun-
gen von Portalban FR in den Jahren 2004 und
2005, bei denen in der Folge Brutn nachge-
wiesen werden konnten (Maumary et al. 2007).
Weitere Beobachtungen gelangen im April (3),
Mai (3), Oktober (7) und November (2; nur
das Erstbeobachtungsdatum wurde berücksich-
tigt).

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*
(+, 52/55, 2/3)

BE – Fanel, 15./17. April, 2 Ind., 16./18.–
20. April, 1 Ind., Foto in Nos Oiseaux
62: 100, 2015 (J.-C. Muriset et al.).

VD – Champ-Pittet, 30. August, 1.KJ, Fang,
Foto (M. Antoniazza).

Je ein Nachweis vom Frühjahrs- und vom
Herbstzug aus der Grande Cariçaie am Süd-
ufer des Neuenburgersees, wo die Art am re-
gelmässigsten festgestellt wird. Beim Vogel in
Champ-Pittet handelt es sich um den 9. Fäng-
ling seit 1992.



Abb. 15. Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*. Beachte die Strichel auf Kehle und Brust sowie die geschuppten Unterschwanzdecken. Schinznach-Dorf AG, 23. Mai 2015. M. Bally. – River Warbler *Locustella fluviatilis*. The striped throat and breast as well as the pale-edged undertail covets are typical. Schinznach-Dorf (canton of Aargau), 23 May 2015.

Abb. 16. Mariskrohrsänger
Acrocephalus melanopogon.
Büsissee/Zürich ZH, 3. April
2015. J. Landolt. – *Mous-
tached Warbler Acrocephalus
melanopogon. Büsissee/Zürich
(canton of Zurich), 3 April
2015.*



Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*
(56/56, 129/146, 3/3)

- AG – Klingnauer Stausee, 29. April, ♂
(M. Henking).
BE – Fanel, 15. April, ♂, Foto (M. Mosi-
mann et al.).
VS – Martigny, 19. April, ♂ (J. Garrido,
B. Posse).
– *Korrektur*: Chermignon, 9. Mai 2014,
♂ singend (J. Savioz); die Beobachtung
wurde zuerst abgelehnt, im Rahmen
einer erneuten Überprüfung jedoch an-
genommen.

Obwohl alle vier Nachweise ♂ betreffen, konn-
te keines einer Unterart zugeordnet werden.
Bisher ist erst ein Vogel mit Merkmalen der
Unterart *albistriata* angenommen worden, von
den anderen Unterarten liegen noch keine ak-
zeptierten Nachweise vor. In der Schweiz sind
jedoch alle in Europa brütenden Taxa mög-
lich. So liegen die nächsten Brutvorkommen
von *S. c. subalpina* in den italienischen Regio-
nen Toskana und Emilia-Romagna, jene von
S. c. iberiae in Südfrankreich und in Ligurien;
S. c. cantillans bewohnt das südliche Italien,
kommt vereinzelt jedoch auch nördlich bis in
die Emilia-Romagna vor. Das Verbreitungs-
gebiet von *S. c. albistriata* schliesslich reicht
entlang der Adriaküste nördlich bis nach Triest
(Shirihai et al. 2001, Svensson 2013). Im Un-
terschied zu 2014, als der vierte Brutnachweis

der Art für die Schweiz erbracht werden konnte
(Marques & Thoma 2015), gab es 2015 keine
Hinweise auf Bruten.

Samtkopfgasmücke *Sylvia melanocephala*
(7/8, 26/26, 1/1)

- BL – Birsfelden, 1.–3. Dezember, ♂ 1.KJ,
Foto, Abb. 17 (G. Preiswerk et al.).
Die erste Dezemberfeststellung und die erste
nördlich des Jura. Die letzte Beobachtung
stammt aus Le Verney/Martigny vom 19. Ap-
ril 2012. Davor fehlte die Samtkopfgasmücke
seit 2001 nur in den Jahren 2003 und 2006.

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*
(September bis März, ganzjährig ausserhalb bekann-
ter Brutgebiete in Graubünden und im Wallis)

- VD – Payerne, 18. August, 1.KJ, Fang, Foto in
Nos Oiseaux 62: 212, 2015 (www.ornitho.ch).
Der zweite Nachweis einer Sperbergrasmücke
auf dieser Beringungsstation, nach einer Fest-
stellung vom 13. Oktober 2013 (Marques &
Thoma 2015).

Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides*
(0, 4/4, 1/8)

- VD – Vallée de l'Hongrin, 20. Juni – 19. Juli,
Paar mit 6 Jungen, erfolgreiche Brut,

Abb. 17. Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* ♂. Braune Federn auf Mantel, Flügel und Bauch aus dem Jugendkleid weisen dieses Individuum als Vogel im 1. Kalenderjahr aus. Birsfelden BL, 2. Dezember 2015. J. Schacht. – *Sardinian Warbler* *Sylvia melanocephala* ♂. Remaining brown juvenile feathers on mantle, wing and belly allow ageing of this bird as a 1st cy. Birsfelden (canton of Basel-Landschaft), 2 December 2015.



Foto, Tonbeleg, Abb. 18 (F. Schneider, L. Maumary et al.).

Der erste Brutnachweis des Grünlaubsängers, fünf Jahre nach dem Schweizer Erstinachweis der Art (Thoma & Althaus 2015). Nachdem bereits im Vorjahr zwei Individuen bei Gruyère FR beobachtet worden waren, war spekuliert worden, dass die Art in der Schweiz zukünftig als Brutvogel auftreten könnte (Marques & Thoma 2015), eine Vermutung, die sich bereits im darauffolgenden Jahr bewahrheiten sollte. Die Entdeckungsumstände sowie Beobachtungen der Brut und der Aufzucht von 6 Jungvögeln werden in Maumary & Schneider (in Vorb.) beschrieben.

Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus* (0, 1/1, 1/1)

BS – Basel, 23. April, singend, Foto in Ornithol. Beob. 3/15: 26, Tonbeleg (R. Ayé et al.).

Der zweite Nachweis dieser sibirischen Ausnahmerecheinung in der Schweiz. Die grosse Mehrheit der Nachweise aus Westeuropa stammt vom Herbstzug. So wurden beispielsweise in Grossbritannien 2013 54 Herbstnachweise, 2 Winternachweise und ein vom 3. Januar bis am 18. April verweilender Vogel festgestellt, jedoch kein Nachweis eines Vogels auf dem Frühjahrszug (White & Kehoe 2016). In Deutschland fallen von 196 Nachweisen zwischen 1977 und 2010 nur gerade 8

auf die Monate März bis Mai. Noch seltener sind dort Frühlingsnachweise des Gelbbrauenlaubsängers, welcher im Herbst, wie auch in der Schweiz, häufiger ist (Deutsche Avifaunistische Kommission 2012). Gleichzeitig werden beide Arten in Südwesteuropa deutlich seltener festgestellt als in Skandinavien und Grossbritannien. Dies und das offensichtlich weitgehende Fehlen von Frühlingsnachweisen in Europa deuten darauf hin, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Vögel in Südeuropa oder Afrika überwintert. Möglicherweise zieht die grosse Mehrheit der in Europa auftauchenden Vögel gerade nach Westen weiter und kommt im Atlantik um. Es könnte auch sein, dass viele Vögel nach dem Auftauchen in Skandinavien und Grossbritannien noch im selben Herbst zurück nach Asien ziehen (de Juana 2008) oder allenfalls einer alternativen Route folgen. Dabei muss jedoch auch beachtet werden, dass die Zahl der Beobachter in den nördlichen Ländern höher ist.

Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus* (4/4, 51/51, 5/5)

BL – Ulmethöchi, 3. Oktober (S. Hohl).

SO – Laupersdorf, 4. Oktober, Foto (www.ornitho.ch).

– Olten, 25. Oktober, Foto, Tonbeleg, Abb. 20 (D. Hagist, B. Rüeegg, T. Lüthi, P. Jäggi, T. Chadwick).

VD – Romainmôtier, 12. Oktober, Foto
(www.ornitho.ch).

– La Conversion, 13. Oktober, Fang, Foto
(M. Baudraz, N. Koller Baudraz).

Nach dem Rekordjahr 2014 mit insgesamt 25 Nachweisen und dem Jahr 2013 mit 11 Nachweisen gelangen 2015 nur 5 Beobachtungen. Da vor 2014 jedoch nie mehr als 3 Nachweise in einem Jahr gelungen waren, handelt es sich auch bei 2015 um ein Jahr mit überdurchschnittlich vielen Nachweisen. Die tieferen Zahlen im Herbst 2015 lassen sich nicht mit einer generell geringeren Zahl an Gelbbraunlaubsängern in Europa begründen. So wurden in Finnland im Herbst über 1000 Vögel beobachtet. In den beiden Jahren davor waren es mit jeweils mindestens 272 und 420 deutlich weniger (www.tarsiger.com).

Tianschanlaubsänger *Phylloscopus humei*
(0, 0, 2/2)

TI – Bolle di Magadino, 27. Dezember,
1 Ind., 28.–29. Dezember, 2 Ind., Foto,
Tonbeleg, Abb. 19, 20 (L. Pagano et al.).

Erstnachweis für die Schweiz. Gleich zwei Individuen konnten teilweise simultan in den Bolle di Magadino beobachtet werden. Das Datum passt zur im Vergleich zum Gelbbraunlaubsänger späteren Ankunft der Art in Europa. Die meisten Vögel in Grossbritannien, den Niederlanden und Skandinavien werden zwischen Mitte Oktober und Mitte November entdeckt (Hudson & the British Birds Rarities Committee 2010, Lehtikoinen et al. 2012, www.dutchavifauna.nl). Noch bis vor einigen Jahren galt der Tianschanlaubsänger als Unterart des Gelbbraunlaubsängers. Während letzterer ein Brutvogel der sibirischen Taiga ist und auch westlich des Urals im europäischen Russland vorkommt, brütet der Tianschanlaubsänger in den Gebirgen Zentralasiens (Alström 2006). Die Nominatform bewohnt das Saiangebirge in Russland und der Mongolei, den Altai in Kasachstan, Russland, China und der Mongolei, den Tianschan sowie den nordwestlichen Himalaja, im Osten bis nach Bhutan. Die Unterart *P. h. mandellii*, die teilweise als eigenständige Art angesehen wird, besiedelt Gebirge in Zentralchina (Irwin et al. 2001, Alström 2006). In



Abb. 18. Fütternder Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides* (links) und frisch flügger Jungvogel (rechts). Die Flügelbinde wird durch Abnutzung unauffälliger und kann sogar ganz verschwinden. Beim frischen Gefieder des Jungvogels ist sie hingegen sehr deutlich zu sehen und sogar eine zweite Flügelbinde, gebildet durch die Spitzen der Mittleren Deckfedern, ist ansatzweise sichtbar. Vallée de l'Hongrin VD, 13. und 16. Juli 2015. L. Maumary. – *Feeding Greenish Warbler *Phylloscopus trochiloides* (left) and freshly fledged juvenile (right). The greater coverts wing bar becomes inconspicuous with wear and can disappear completely. In contrast, the wing bar is very prominent in fresh juvenile plumage and even a second, median coverts wing bar is visible. Vallée de l'Hongrin (canton of Vaud), 13 and 16 July 2015.*



Abb. 19. Tianschanlaubsänger *Phylloscopus humei*. Auffallend ist die Grundfärbung ohne Grüntöne. Weitere Gefiederunterschiede zum Gelbbrauenlaubsänger *P. inornatus* sind die beige statt gelben Flügelbinden sowie der ebenfalls beige Überaugenstreif. Bolle di Magadino TI, 29. Dezember 2015. G. Marcolli. – *Hume's Leaf Warbler Phylloscopus humei*. The overall colouration without green tones is striking. Additional distinguishing features to a Yellow-browed Warbler *P. inornatus* are the beige instead of yellow wing bars and supercilium. Bolle di Magadino (Ticino), 29 December 2015.

Russland und der Mongolei grenzt das Areal an jenes des Gelbbrauenlaubsängers, und es gibt teilweise sympatrische Vorkommen. In Versuchen vor Ort konnte gezeigt werden, dass die beiden Arten jeweils nur auf ihren eigenen Gesang reagieren (Irwin et al. 2001). Die Zugwege des Tianschanlaubsängers sind erheblich kürzer als jene des Gelbbrauenlaubsängers, was erklären könnte, weshalb die Art im Vergleich zu diesem deutlich seltener in Europa festgestellt wird. Die Hauptüberwinterungsgebiete liegen angrenzend an die Brutvorkommen auf dem Indischen Subkontinent sowie im nördlichen Teil Südasiens, wo sich das Überwinterungsgebiet mit jenem des Gelbbrauenlaubsängers überschneidet (Baker 1997). Die Arten sind etwas anders gefärbt, das wichtigste Merkmal für eine sichere Bestimmung bei einem Tianschanlaubsänger ist aber der Ruf, der sich, wie auch der Gesang, klar von jenem des Gelbbrauenlaubsängers unterscheidet (Irwin et al. 2001; Abb. 20).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

- Individuen mit Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis* (0, 8/9, 3/3)
 NE – Neuenburg, 3.–4. November, Foto, Tonbeleg (C. Jaberg).
 SO – Selzach, 12. Dezember, Foto, Tonbeleg (W. Christen).
 TG – Gottlieben, 6. Dezember, Tonbeleg (B. McGaw, C. Beerli, N. Baiker).

Für alle drei akzeptierten Nachweise in diesem Jahr liegen Tonbelege vor, die eine eindeutige Bestimmung dieses Taxons erlaubten. Wie bei Marques & Thoma (2015) beschrieben, gelten der Ruf und der Gesang als diagnostische Merkmale der Unterart *tristis*. Da auch mit Smartphones meist Tonaufnahmen in genügender Qualität erstellt werden können, dürfte der Anteil an ausreichend dokumentierten Fällen in Zukunft ansteigen. Fünf der insgesamt 11 Nachweise seit 1992 stammen denn auch aus den beiden letzten Jahren.

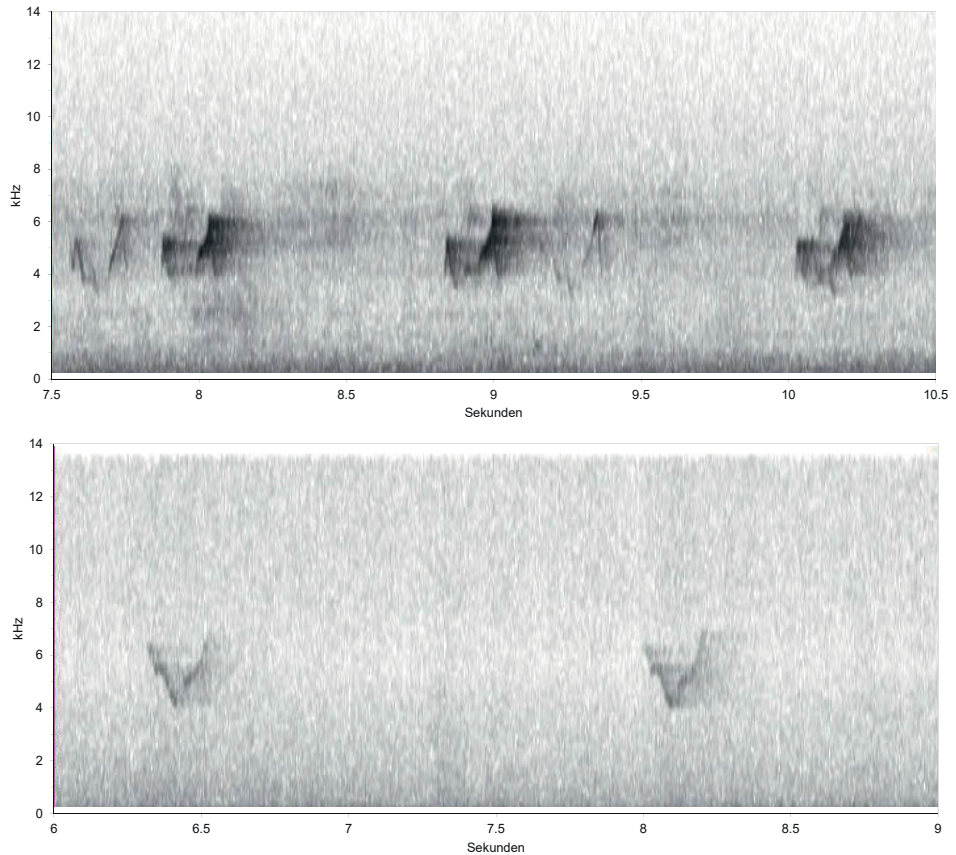


Abb. 20. Sonagramme der Rufe von Tianschan- (oben) und Gelbbrauenlaubsänger (unten). Die normalen Kontaktrufe des Tianschanlaubsängers sind durchschnittlich etwas tiefer, klarer zweigeteilt und erinnern etwas an eine Bachstelze *Motacilla alba*. Im Hintergrund sind Rufe des zweiten Vogels zu sehen. Aufnahme Tianschanlaubsänger: Bolle di Magadino TI, 29. Dezember 2015, L. Pagano. Aufnahme Gelbbrauenlaubsänger: Olten SO, 25. Oktober 2015, D. Hagist. – *Sonagrams of Hume's Leaf (above) and Yellow-browed Warbler calls (below)*. The normal Hume's Leaf Warbler contact calls are on average lower pitched, more clearly di-syllabic and reminiscent of a White Wagtail *Motacilla alba*. Calls of a second bird are visible in the background. Hume's Leaf Warbler recording: Bolle di Magadino (Ticino), 29 December 2015. Yellow-browed Warbler recording: Olten (canton of Solothurn), 25 October 2015.

Individuen mit Merkmalen von sibirischen

Formen (2/2, 24/24, 4/4)

GE – Sionnet, 10.–15. Januar, Foto in Nos Oiseaux 62: 30, 2015 (J. Calvo et al.).

SO – Selzach, 13. November (W. Christen).

VD – Morges, 5.–6. November, Foto in Nos Oiseaux 63: 14, 2016 (L. Maumary).

ZH – Pfäffikon, 15. November, Foto (M. Schuck, M. Gerber, A. Funk, N. Zemp, H.-R. Meier).

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*

(September bis März, ganzjährig ausserhalb Tessin und Bergell GR)

JU – Courroux, 25. April, ♂ 2.KJ, Foto (J.-P. & M. Lüthi).

SG – Schänis, 14. Mai, ♂ (D. Leutwyler).

VS – Col de Bretolet, 4. August, ♂ 1.KJ., Fang, Foto (F. Schneider et al.) • 16. August, 1.KJ, Fang, Foto (F. Schneider et al.).

Im Jahr 2015 gelangen gleich zwei Nachweise eines Halsbandschnäppers auf dem Herbstzug auf der Beringungsstation Col de Bretolet. Es handelt sich um die neunte und zehnte Herbstfeststellung seit 1980 bzw. die siebte und achte auf dem Col de Bretolet.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus* (0, 83/337, 11/22)

AG – Klingnauer Stausee, 23. November, Foto (B. Stankowski).

BS – Basel, 3. November, Foto (www.ornitho.ch).

FR – Haut-Vully, 7. Dezember, 2 Ind., Foto in Nos Oiseaux 63: 15, 2016 (B. Dessibourg).

GR – Trimmis, 28. Januar – 7. Februar, Foto (S. Persenico, S. Linder).

– Seewis im Prättigau, 14. November, Foto (K. Zombori).

– Sils im Engadin, 20./22./26. Dezember, mind. 5 Ind., Foto (L. Maumary, L. Bergamaschi et al.).

LU – Oberkirch, 28. November, mind. 3 Ind., Foto (S. Wechsler, R. Hardegger).

SG – Kaltbrunner Riet, 11./18./25./27. November und 14. Dezember, mind. 1 Ind., Foto (O. Hässig et al.).

SO – Olten, 11. Dezember, Foto (M. von Däniken).

ZH – Birmensdorf, 12. Dezember, mind. 2 Ind., Foto (A. Huber).

– Opfikon-Glattbrugg, 27. Dezember, mind. 1 Ind., Foto (N. Baiker).

Im Herbst 2015 wurden auffallend viele Schwanzmeisen festgestellt (Sattler et al. 2016). Darunter befanden sich auch zahlreiche weissköpfige Individuen: Insgesamt wurden 2015 auf www.ornitho.ch 231 Meldungen mit Hinweisen auf weissköpfige Vögel in den Bemerkungen registriert. In den beiden Jahren davor waren es mit 72 (2013) und 43 (2014) deutlich weniger. Berücksichtigt sind dabei alle Meldungen mit den Angaben «weissköpfig», «tête blanche» und «caudatus», bei denen im Kommentar klar wird, dass effektiv weissköpfige Vögel beobachtet wurden, sowie alle abgelehnten Meldungen von Individuen

mit Merkmalen der Unterart *A. c. caudatus*. Bei der Mehrheit dieser Individuen handelte es sich nicht um klassische Individuen der Unterart *caudatus*, sondern um Vögel mit Merkmalen von Mischformen. Eine Regelung wie im Invasionswinter 2010/11, für die Dauer der Invasion nur Beobachtungen von Einzelvögeln der Protokollpflicht zu unterstellen, war daher nicht möglich. Vielmehr musste bei verdächtigen Vögeln besonders genau auf die verschiedenen Bestimmungsmerkmale geachtet werden. Diese umfassen nebst einem rein weissen Kopf weitere Merkmale, etwa dessen scharfe Abgrenzung vom schwarzen Nackenband, eine hellere Unterseite ohne Brustband und mehr Weiss auf den Schirmfedern (Jansen & Nap 2008). Die Anzahl der als Vögel mit Merkmalen der Unterart *caudatus* angenommenen Fälle ist höher als in den Vorjahren, liegt jedoch deutlich unter den Zahlen aus dem Invasionswinter 2010/11 (Wassmer & Haag 2011).

Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (+, 30/30, 2/2)

FR – Ried bei Kerzers, 21. Mai, Foto (A. Staehli).

– Gletterens, 4. September, ad. (S. Zimmerli).

Die Beobachtung in Ried bei Kerzers gelang an einem typischen Datum: Von den insgesamt 32 anerkannten Nachweisen seit 1992 stammen 18 aus dem Mai. Der Schwarzstirnwürger von Gletterens ist jedoch erst der dritte Septembernachweis und der siebte zwischen August und Oktober. Die weiteren Feststellungen stammen aus den Monaten Juni (6) und Juli (1).

Rotkopfwürger *Lanius senator* (August bis März)

SG – Benken, 21. Juli – 21. August, ♂ 2.KJ, Foto (www.ornitho.ch).

Neben dieser protokollpflichtigen Beobachtung wurden 2015 insgesamt 9 weitere Rotkopfwürger in der Schweiz festgestellt, sieben dieser Beobachtungen stammen aus dem Mai, eine vom 21. Juni. Beim 9. Fall, einem am 9. und 10. Juli in Benken gesichteten Rotkopfwürger, dürfte es sich bereits um den oben genannten Vogel gehandelt haben.

Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax* (ausserhalb bekannter Gebiete im Wallis und im Kanton Waadt)

- BE – Kandersteg, 20. März, 2 Ind. (M. Hammel).
 GL – Ennenda, 10. Dezember (B. Fierz).
 GR – Sumvitg, 6. Oktober, ad., Foto (T. Durtschei).

Erneut gelang ein Nachweis im Kanton Graubünden. Zusammen mit der Feststellung im Kanton Glarus liegen aus den letzten beiden Jahren somit 4 Nachweise aus den Ostschweizer Alpen vor. Hinweise auf Bruten gibt es jedoch vorerst nicht (Müller 2016).

Kappenammer *Emberiza melanocephala* (3/3, 15/16, 2/2)

- SG – Benken, 24.–27. Mai, ♂, Foto in Nos Oiseaux 62: 146, 2015 und in Ornis 4/15: 26 (O. Hässig et al.).
 VS – Leuk, 3. Juni, ♂ singend, Foto (H. Märki, A. Lehmann, R. Imstepf).
 Alle in der Schweiz nach 2000 festgestellten Kappenammern konnten nur an jeweils einem Tag beobachtet werden. Der Vogel im Kaltbrunner Riet bildet hier eine Ausnahme. Die Daten sind typisch für das Auftreten dieser Art in der Schweiz, alle bisherigen Nachweise gelangen im Mai und Juni.

Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit einer stabilen und sich selbst erhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

Mönchsgeier *Aegypius monachus* (4/4, 13/15, 1/1)

- VS – Varen, 2.KJ, 29. Juni, Foto (S. Tinguely, A. Hölzer).
 Wenn nicht eine spezifische Herkunft nachgewiesen ist, werden die aktuellen Feststellungen dieser Art in Kategorie C gestellt (Marques & Thoma 2015).

Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen. Fälle dieser Kategorie werden nur veröffentlicht, wenn sie sich auf die Avifauna der Westpaläarktis beziehen oder von besonderem Interesse sind.

Rosapelikan *Pelecanus onocrotalus*

- VD/BE – Veytaux, 18. Juni, Foto (P. Thélin);
 Noville, 19. Juni, Foto (M. Missillier);
 Fanel, 19.–20./23.–24./29. Juni –
 3. August, Foto (S. Klossner et al.);
 Matten bei Interlaken, 21. Juni, Foto
 (M. A. Moser, V. Scheidegger).

Dieser adulte Vogel hatte eine ausgesprochen kurze Fluchtdistanz. Details der Schnabelzeichnung und der Mauserzustand deuten darauf hin, dass es sich um ein Tier handeln könnte, welches davor und danach auch in den Niederlanden beobachtet wurde (www.waarneming.nl).

Mönchsgeier *Aegypius monachus*

- VS – im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar vom 22. April zwischen Vouvry und dem Fürstentum Liechtenstein FL, vom 29. April bis am 2. Mai zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und dem Wallis, 3.KJ «Abricot», farbberingt DYL und mit Satellitensender, beobachtet am 30. April in Varen (P.-A. Oggier); der Vogel wurde in Gefangenschaft grossgezogen und im Rahmen eines Projekts zur Stützung der Mönchsgeierbestands in den Baronnies F am 7. Januar 2015 ausgewildert (C. Tessier, J. Traversier).
 – Unterwallis, im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar vom 27. Juni, ♀ 2.KJ «Lucie», farbberingt FRX und mit Satellitensender; der Vogel wurde in Gefangenschaft grossgezogen und im Rahmen eines Projekts zur Stützung der Mönchsgeierbestands im Verdon F am 9. September 2014 ausgewildert (S. Henriquet).

Habichtsadler *Aquila fasciata*

BE – *Nachtrag*: Sonceboz-Sombeval, 6. April 2014, ad., Foto (H. Guerrin).

JU – *Nachtrag*: Le Noirmont, 24. August, 6./27. September, 4./6./18.–19. Oktober und 16. November 2014, ad., Foto (M. Farine et al.).

SO – Erschwil, 4. Oktober, ad., Foto, Video (P. Walser Schwyzer, T. Walser, J. Borer).

Im Zuge einer Revision wurden zudem sämtliche bisherigen Nachweise des Habichtsadlers in die Kategorie E platziert (vgl. Kap. 2).

Weisskopfrotschwanz *Chaimarrornis leucocephalus*

GR – Sent, 9. September, Foto (M. Widmer, B. & E. Zahnd, B. Saner, R. Stenico).

Der Weisskopfrotschwanz stammt aus den Gebirgen Zentral- und Ostasiens, wo er oft an Gebirgsbächen vorkommt (Ayé et al. 2012). Die attraktive Art wird regelmässig in Gefangenschaft gehalten und gilt als Standvogel. Eine Herkunft aus Gefangenschaft ist daher praktisch sicher, Nachweise von Wildvögeln liegen in Europa nicht vor (Clement & Rose 2015). Bemerkenswert ist jedoch, dass die Beobachtung in einem Habitat gelang, das dem Brut habitat in Zentralasien entspricht.

2. Revisionen**Habichtsadler *Aquila fasciata***

BE – Moutier, 8. Juli 2012, ad., Foto (Künzi 2013).

FR/NE/BE – Arconciel, 28. Oktober und 2.–3. November 2013, ad., Foto, Video (M. & R.-M. Barbey, M. Beaud, M. Macheret); Neuenburg, 17. März 2014, ad., Foto (A. Barras); Chézard-St-Martin, 17. März 2014, ad. (J. Mazenauer, G. Marcacci); Corgémont, 11. April 2014, ad., Foto (T. Guillaume, L. Maumary); Montagny-les-Monts, 25. April 2014, ad. grün beringt, Foto (B. Dessibourg); Chrümli, 1. Mai 2014, ad. grün

beringt, Foto (J. Mazenauer, C. Venetz, A. Jordi).

NE – Chézard, 20. Mai 2012, mind. 3.KJ, Foto (J. & V. Mazenauer, G. Marcacci) • 24. Mai 2010, ad., Foto (Mazenauer & Marcacci 2013).

SO – Olten und Dulliken, 2. Dezember 2010, ad., Foto (D. Hagist et al.).

ZH – Wetzikon, 14. Oktober 2012, ad. (C. Koller).

Die Herkunft aus Gefangenschaft für einen der seit 2010 mehrfach in der Schweiz beobachteten Habichtsadler konnte am 25. April 2014 belegt werden, als der sitzende Vogel fotografiert wurde und nachweislich einen grünen Plastikring trug. Solche Ringe werden bei der Beringung wildlebender Vögel nicht verwendet. Bereits davor war über die Herkunft der Vögel spekuliert worden. Adulte Habichtsadler sind extrem standorttreu (Martinez-Miranzo et al. 2016), Beobachtungen abseits der Brutgebiete betreffen beinahe immer immature Vögel (Neergaard et al. 2010). Der nächste Brutplatz befindet sich in den Schluchten der Ardèche in Frankreich, 230 km südwestlich der Schweizer Grenze (Maumary et al. 2007). Für einen dauerhaften Aufenthalt eines wilden Habichtsadlers ist der Schweizer Jura kaum geeignet, in Europa werden komplett andere Lebensräume bewohnt. Zudem fehlen in der Schweiz das Wildkaninchen *Oryctolagus cuniculus* weitgehend und das Rothuhn *Alectoris rufa* vollständig, die zwei wichtigsten Beutetiere des Habichtsadlers (Gil-Sanchez et al. 2004). Auf der Grundlage dieser Information wurden alle bisherigen Beobachtungen von Habichtsadlern (ein oder zwei Individuen betreffend) aus der Schweiz in die Kategorie E (Gefangenschaftsflüchtlinge) umteilt. Dies bedeutet nicht, dass in Zukunft nicht ein wilder Habichtsadler in der Schweiz auftauchen könnte. Allerdings dürfte es sich dabei wohl eher um einen Jungvogel handeln.

Literatur

ALIBADIAN, M., M. KABOLI, R. PRODON, V. NIJMAN & M. VENCES (2007): Phylogeny of Palearctic wheatears (genus *Oenanthe*) – Congruence between morphometric and molecular data. *Mol. Phylogenet. Evol.* 42: 665–675.

- ALSTRÖM, P. (2006): Species concepts and their application: insights from the genera *Seicercus* and *Phylloscopus*. *Acta Zool. Sin.* 52: 429–434.
- American Ornithologists' Union (1985): Thirty-fifth supplement to the AOU check-list of North American birds. *Auk* 102: 680–689.
- ATKINSON, J. E. & J. R. MATHER (2007): Pacific Diver at Farnham gravel pit – a new bird for the Western Palearctic. *Harrogate and District Naturalists' Society Bird Report* 2007: 9–10.
- AYÉ, R., T. ROTH & M. SCHWEIZER (2012): Birds of Central Asia. *Helm Field Guides*. Helm, London.
- BAKER, K. (1997): Warblers of Europe, Asia and North Africa. *Helm Field Identification Guides*. Helm, London.
- BIRCH, A. & C.-T. LEE (1995): Identification of Pacific Diver, a potential vagrant to Europe. *Birding World* 8: 458–466.
- BirdLife International (2015): European Red List of birds. Office for Official Publications of the European Communities, Luxembourg.
- British Ornithologists' Union (2010): Records committee: 38th report. *Ibis* 152: 199–204.
- CLEMENT, P. & C. ROSE (2015): Robins and chats. *Helm Field Identification Guides*. Helm, London.
- COGNET, C., F. BALLEREAU & M. ORTH (2015): Elanion blanc *Elanus caeruleus* en Midi-Pyrénées. Bilan des connaissances de 1990 à 2014 «de la colonisation à l'installation». Comité Local Hautes-Pyrénées de Nature Midi-Pyrénées, Groupe Ornithologique des Pyrénées et de l'Adour & Nature Midi-Pyrénées et Groupe Ornithologique Gersois.
- CORSO, A. & C. CARDELLI (2004): The migration of Pallid Harrier across the central Mediterranean with particular reference to the Strait of Messina. *Brit. Birds* 97: 238–246.
- DE JUANA, E. (2008): Where do Pallas's and Yellow-browed Warblers (*Phylloscopus proregulus*, *Ph. inornatus*) go after visiting Northwest Europe in autumn? An Iberian Perspective. *Ardeola* 55: 179–192.
- Deutsche Avifaunistische Kommission (2012): Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. *Seltene Vögel in Deutschland* 2010: 10–49.
- DUBOIS, P. J., P. LE MARÉCHAL, G. OLIOSO & P. YÉSOU (2000): Inventaire des Oiseaux de France. Nathan, Paris.
- FRÉMONT, J.-Y. & le Comité d'Homologation National (1999): Les oiseaux rares en France en 2001. Rapport du Comité d'Homologation National. *Ornithos* 10: 49–83.
- GIL-SÁNCHEZ, J. M., M. MOLEÓN, M. OTERO & J. BAUTISTA (2004): A nine-year study of successful breeding in a Bonelli's eagle population in southeast Spain: a basis for conservation. *Biol. Conserv.* 118: 685–694.
- GRABHER, M. & V. BLUM (1990): Teil A – Naturschutzgebiet Rheindelta. S. 1–158 in: M. GRABHER, V. BLUM, K. FARASIN & W. LAZOWSKI (Hrsg.): Ramsar-Bericht 1. Rheindelta/Marchauen. Bestandsaufnahme österreichischer Schutzgebiete. Monographien Bd. 18. Umweltbundesamt, Wien.
- HUDSON, N. & the British Birds Rarities Committee (2010): Report on rare birds in Great Britain in 2009. *Brit. Birds* 103: 562–638.
- HUDSON, N. & the British Birds Rarities Committee (2015): Report on rare birds in Great Britain in 2014. *Brit. Birds* 108: 565–633.
- IRWIN, D. E., P. ALSTRÖM, U. OLSSON & Z. M. BENOWITZ-FREDERICKS (2001): Cryptic species in the genus *Phylloscopus* (Old World leaf warblers). *Ibis* 143: 233–247.
- JANSEN, J. J. F. J. & W. NAP (2008): Identification of white-headed Long-tailed Bushtit and occurrence in the Netherlands. *Dutch Birding* 30: 293–308.
- KENNERLEY, P. & D. PEARSON (2010): Reed and Bush Warblers. *Helm Field Identification Guides*. Helm, London.
- KÜNZI, Y. (2013): Un Aigle de Bonelli *Aquila fasciata* à Moutier. *Nos Oiseaux* 60: 211.
- LEHIKÖINEN, A., T. AALTO, H. HUHTINEN, P. LAMPILA, P. LEHIKÖINEN, J. NORMAJA, K. SOILEVAARA & W. VELMALA (2012): Rariteettikomitean hyväksymät vuoden 2012 harvinaisuushavainnot. *Linnut-Vuosikirja* 2012: 122–137.
- MARQUES, D. A., M. THOMA & P. KNAUS (2013): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2012. 22. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 110: 385–418.
- MARQUES, D. A. & M. THOMA (2015): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2014. 24. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 112: 161–188.
- MARTINEZ-MIRANZO, B., E. BANDA, A. GARDIAZABAL, E. FERREIRO & J. I. AGUIRRE (2016): Differential spatial use and spatial fidelity by breeders in Bonelli's Eagle (*Aquila fasciata*). *J. Ornithol.* 156: 971–979.
- MATHER, J. R. (2010): Pacific Diver in Yorkshire: new to Britain and the Western Palearctic. *Brit. Birds* 103: 539–545.
- MAUMARY, L., H. DUPERRÉ, J. CLOUTIER & L. VALLOTTON (2013): Première nidification du Circaète Jean-le-Blanc *Circaetus gallicus* en Suisse. Observations sur la biologie de reproduction, en particulier le régime alimentaire. *Nos Oiseaux* 60: 3–24.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- MAZENAUER, J. & G. MARCACCI (2013): Première mention d'Aigle de Bonelli *Aquila fasciata* pour la Suisse. *Nos Oiseaux* 60: 209–210.
- MÜLLER, C. (2016): Seltene und bemerkenswerte Brutvögel 2015 in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 113: 189–204.
- MURISSET, J.-C. & L. MAUMARY (1994): Première apparition du Traquet du désert (*Oenanthe deserti*) en Suisse. *Nos Oiseaux* 42: 329–333.
- NEERGARD, R. S., A. B. KRISTENSEN, A. S. FRICH, T. E. ORTVAD, K. PEDERSEN & M. SCHWALBE (2010): Sjældne fugle i Danmark og Grønland i

2010. Rapport nr. 41 fra Sjældenhedsudvalget. Fugleåret 2010: 125–144.
- PANOV, E. N. (2005): Wheatears of Palearctic. Ecology, behaviour and evolution of the genus *Oenanthe*. Pensoft, Sofia.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & C. HAAG (2012): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2011. 21. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 109: 249–276.
- PREISWERK, G. & P. KNAUS (2001): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000. 10. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 98: 281–306.
- RANNER, A., J. LABER & H.-M. BERG (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 38: 59–98.
- ROWLANDS, A. (2016): BBRC and Yellow Wagtails. Brit. Birds 109: 389–411.
- SANGSTER, G., C. J. HAZEVOET, A. B. VAN DEN BERG, C. S. ROSELAAR & R. SLUYS (1999): Dutch avifaunal list: species concepts, taxonomic instability, and taxonomic changes in 1977–98. Ardea 87: 139–165.
- SÄTTLER, T., P. KNAUS, H. SCHMID & B. VOLET (2016): Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2016. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHWEIZER, M., P. WALSER SCHWYZER & S. TRÖSCH (2016): Der zweite Nachweis der Amerikanischen Krickente *Anas carolinensis* für die Schweiz. Ornithol. Beob. 113: 61–65.
- SHIRIHAI, H., G. GARGALLO & A. J. HELBIG (2001): Sylvia Warblers: Identification, taxonomy and phylogeny of the genus *Sylvia*. Helm Identification Guides. Helm, London.
- SVENSSON, L. (2013): Subalpine Warbler variation and taxonomy. Brit. Birds 106: 651–668.
- TAYLOR, G., M. GARNER & J. MCLOUGHLIN (2007): The Pacific Diver in North Yorkshire – a new Western Palearctic bird. Birding World 20: 20–25.
- THOMA, M. & S. ALTHAUS (2015): Erstnachweis des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* in der Schweiz und sein Status in Europa. Ornithol. Beob. 112: 283–306.
- ULLMANN, M. (2003): Separation of Western and Eastern Black-eared Wheatear. Dutch Birding 25: 77–97.
- UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. Ornithol. Beob. 89: 253–265.
- VALLOTTON, L., B. PIOT, F. SCHNEIDER & N. MARTINEZ (2014): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2013. 23. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 111: 265–292.
- VAN DEN BERG, A. & G. J. OREEL (1985): Field identification and status of Black-headed Yellow Wagtails in Western Europe. Brit. Birds 78: 176–183.
- VELASCO, D. L. (2010): Identification of the first Pacific Diver for Spain. Birding World 23: 14–19.
- VOLET, B. (2016): Liste der Vogelarten der Schweiz/ Liste des oiseaux de la Suisse/Elenco degli uccelli della Svizzera/Checklist of the birds of Switzerland. Ornithol. Beob. 113: 205–234.
- WASSMER, S. & C. HAAG (2011): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2010. 20. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 108: 275–303.
- WEGST, C. (2002): «Nördliche Schafstelzen» *Motacilla flava thunbergi* mit an «Maskenstelzen» *M. f. feldegg* erinnerndem schwarzem Kopf. Limicola 16: 271–273.
- WHITE, S. & C. KEHOE (2016): Report on scarce migrant birds in Britain in 2013. Part 2: Passerines. Brit. Birds 109: 96–121.
- WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob. Beiheft 10.

Anhang

Abgelehnte Fälle

Rejected reports

Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotos oder Tonbelege stützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.

2015

- Eistaucher *Gavia immer*: Bonvillars VD, 2. Januar, 2.KJ.
- Basstölpel *Morus bassanus*: Langensee vor Brissago TI, 23. Juli.
- Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Pratteln BL, 21. Dezember, Immat., Foto.
- Schmutzgeier *Neophron percnopterus*: Zürich ZH, 13. Juni, ad.; Gemmipass/Leukerbad VS, 6. Juli, ad.
- Mönchsgeier *Aegypius monachus*: Engelberg OW, 7. Mai.
- Schlangenadler *Circus gallicus*: Hasliberg BE, 2. Mai; Spiringen UR, 3. August; Bever GR, 12. September.
- Steppenweihe *Circus macrourus*: Villiers NE, 11. April, ♀ ad., Foto; Grenchen SO, 3. Mai, ♂ 2.KJ; Grandcour VD, 20. Mai, ♂ 2.KJ, Foto, die Bilder zeigen eine Wiesenweihe *C. pygargus*; Ulmethöchi BL, 2. Oktober, 1.KJ.
- Mäusebussard mit Merkmalen der Unterart *Buteo b. vulpinus*: Brunnen SZ, 24. März, Foto.
- Adlerbussard *Buteo rufinus*: La Chaux-de-Fonds NE, 17 März, ad.; Leuk VS, 13. April, 2.KJ oder

- ad.; Wasserscheide/Gurnigel BE, 12. September, dunkle Morphe, Foto.
- Raufussbussard *Buteo lagopus*: Bolle di Magadino TI, 2. Februar, Foto, die Bilder zeigen einen Mäusebussard *Buteo buteo*; Gordevio TI, 17. Februar; Mont-la-Ville VD, 13. Oktober.
- Zwergadler *Aquila pennata*: Dombresson NE, 31. August, helle Morphe.
- Eleonorenfalke *Falco eleonora*: Leuk VS, 6. Juni, dunkle Morphe.
- Wanderfalke mit Merkmalen der Unterart *Falco peregrinus calidus*: Haut-Vully FR und Ins BE, 25. November, 1.KJ, Foto.
- Wachtelkönig *Crex crex*: Locarno TI, 7. März, Foto.
- Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Les Grangettes VD, 30. März, 2 Ind.
- Doppelschnepfe *Gallinago media*: Rheinfelden AG, 3.–4. Mai.
- Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: Jona SG, 5. Oktober.
- Dünnschnabelmöwe *Larus genei*: Bolle di Magadino TI, 31. Mai.
- Heringsmöwe mit Merkmalen der Unterart *Larus f. fuscus*: Ascona TI, 27. März, 2 Ind., Foto; Tenero-Contra TI, 8. Mai, ad.
- Eis- × Silbermöwe *Larus hyperboreus* × *L. argentatus*: Arbon TG und Steinach SG, 2. Januar, 2.KJ, Foto.
- Mantelmöwe *Larus marinus*: Steinach SG, 25. Januar, 3.KJ, Foto.
- Sumpfhöhreule *Asio flammeus*: Rüeggisberg BE, 19. Juni.
- Fahlsegler *Apus pallidus*: Cugnasco TI, 13. März, 3 Ind.; Gordevio TI, 14. Mai; Losone TI, 22. September; Trient VS, 26. September, mind. 1 Ind., Foto.
- Mittelspecht *Dendrocopos medius*: Bolle di Magadino TI, 14. April.
- Haubenlerche *Galerida cristata*: Chrümli/Ried bei Kerzers FR, 17. April.
- Rötelschwalbe *Cecropis daurica*: Bolle di Magadino TI, 31. Mai, ad.; Bex VD, 9. September.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg*: Fanel BE, 22. April, ♂, Neeracherried ZH, 1. Mai, ♂ ad.; Inkwilersee BE/SO, 2. Mai, ♂ ad.; Bolle di Magadino TI, 3. Mai; Klingnauer Stausee AG, 3. Mai, ♂; Sionnet GE, 4. Mai, ♂; Agarn VS, 9. Mai, Foto; Mont-la-Ville VD, 18. Mai, ♂; Quinto TI, 26. Mai, ♂.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava iberiae*: Giritzimoos/Gampelen BE, 21. April, ♂ ad.; Bolle di Magadino TI, 2. Mai.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea*: Klingnauer Stausee AG, 18. April, ♂ ad.; Bolle di Magadino TI, 3. Mai; Bättwil SO, 11. September, ♂ ad., Foto.
- Bachstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii*: Biel-Benken BL, 18. Januar, ad.
- Rotsterniges Blaukehlchen *Luscinia s. svecica*: Chavornay VD, 23. März, ♂.
- Rubinkehlchen *Luscinia calliope*: Olten SO, 18. Februar, ♀ ad. oder Ind. 2.KJ.
- Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Vilters-Wangs SG, 10. März, Foto; Landquart/Igis GR, 29. März, ♂.
- Seidensänger *Cettia cetti*: Les Grangettes VD, 13. Dezember.
- Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: Bolle di Magadino TI, 3. Mai.
- Mariskenrohrsänger *Acrocephalus melanopogon*: Bolle di Magadino TI, 2./4. Mai.
- Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Le Chenit VD, 21. April, singend.
- Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*: Chablais de Cudrefin VD, 18. August, 1.KJ.
- Gelbbraunlaubsänger *Phylloscopus inornatus*: Lindau ZH, 27. September.
- Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*: Anzonico TI, 15. März.
- Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*: Martigny VS, 3. Oktober.
- Zilpzalp mit Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*: Basel BS, 6. Januar; Yverdon VD, 31. Januar.
- Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Sils im Engadin GR, 16. August.
- Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*: Schwerzenbach ZH, 4. September, ♀, Foto.
- Schwanzmeise mit den Merkmalen der Unterart *Aegithalos c. caudatus*: Bonvillars VD, 2. Januar; Dübendorf ZH, 5./12. Januar; Posieux NE, 10. Januar, Foto; Rubigen BE, 25. Januar; Jona SG, 31. Januar und 7. Februar; Zug ZG, 10. Februar, ad.; Klingnauer Stausee AG, 15. Februar, 2 ad.; Bannwil BE, 22. Februar; Chavornay VD, 25. Februar, Foto; Bern BE, 3. März; Winkel ZH und Bachenbülach ZH, 6./13./28. März, Foto; Kreuzlingen TG, 7./1.4 März, 3./5./22./26. April und 1. Mai, 1 Ind. verpaart mit einem Ind. mit den Merkmalen der Unterart *A. c. europaeus*, Brut, Foto; Savièse VS, 29. März, Foto; Haldenstein GR, 9. Mai, 3 Ind.; Dübendorf ZH, 17. Mai, 2 Ind.; Kesswil TG, 28. August, 3 Ind.; Yverdon VD, 5. September, 2 ad., Foto; Bregaglia GR, 31. Oktober, 2 Ind., Foto; Kaltbrunner Riet SG, 2. November, 2 Ind., Foto; Schöpfheim LU, 3. November, 2 Ind.; Mönchaltorf ZH, 4. November, Foto; Büsi-see ZH, 7. November, 2 Ind., Foto; Leuzigen BE, 7. November, mind. 4 Ind., Foto; Courroux JU, 8. November, mind. 2 Ind., Foto; Haut-Vully FR, 8. November, 2 Ind.; Vevey VD, 8. November, 2 Ind.; Klingnauer Stausee AG, 13. November, mind. 1 Ind.; Selzach SO, 13. November, 5 Ind., 14./17. November, 2 Ind., 21. November und 7. Dezember, 1 Ind.; Cortaillod NE, 15. November; Nottwil LU, 15. November, 3 Ind.; Pfäffikon ZH, 15. November, mind. 2 Ind.; Marin-Epagnier NE, 16. November, 2 Ind., Foto; Reussdelta UR, 17. November; Ennetmoos NW, 18. November, mind. 14 Ind.; Greifensee ZH, 18. November; Romoos LU, 19. November; St-Aubin FR, 20. November, mind. 2 Ind.; Arch BE, 24. November, 3 Ind.; Marin NE, 24. November, 2 Ind.; Yver-

- don VD, 26. November, Foto; Chamoson VS, 29. November, mind. 3 Ind., Foto; Oberkirch LU, 29. November, mind. 7 Ind., Foto; Saillon VS, 29. November; Klingnauer Stausee AG, 2. Dezember, 2 Ind., Foto; Bowil BE, 3. Dezember, 2 Ind.; Chavornay VD, 3. Dezember; Belp BE, 12. Dezember, mind. 2 Ind.; Hasle bei Burgdorf BE, 12. Dezember; Arbon TG, 13. Dezember, mind. 3 Ind.; Schmerikon SG, 13. Dezember, 3 Ind., Foto; Buchs SG, 16. Dezember, Foto; Zürich, 19. Dezember, mind. 1 Ind., Foto; Schaffhausen, 20. Dezember, Foto; Klingnauer Stausee AG, 21. Dezember, 2 Ind.; Duggingen BL, 22. Dezember, mind. 9 Ind., Foto; Ingenbohl SZ, 24. Dezember, 4 Ind., Foto; Chur GR, 25. Dezember; Freienbach SZ, 25. Dezember, Foto; Horn TG, 25. Dezember; Horw LU, 26. Dezember; Bolligen BE, 27. Dezember, mind. 2 Ind., Foto; Emmen LU, 27. Dezember.
- Pirol *Oriolus oriolus*: Rüdlingen SH, 29. März, singend.
- Alpendohle *Pyrrhocorax graculus*: St. Gallen, 14. Januar, 12 Ind., 10. Februar, mind. 4 Ind., 11. Februar, mind. 5 Ind., 12. Februar, mind. 1 Ind.; Marly FR, 17. Januar, ca. 60 Ind.
- Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax*: Corpataux FR, 20. Mai; Quinto TI, 23. Juni.
- Italiensperling *Passer italiae*: St-Maurice VS, 9. März, ♂ ad.
- Schneeammer *Plectrophenax nivalis*: Ayer VS, 18. November, 56 Ind.
- Ortolan *Emberiza hortulana*: Schwerzenbach ZH, 5. November, 4 Ind.
- 2014
- Zwergadler *Aquila pennata*: Bonfol JU, 13. September, dunkle Morphe.
- Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*: Bodensee zwischen Romanshorn TG und Friedrichshafen D, 21. September, Foto.
- Dohle mit Merkmalen der Unetrart *Corvus monedula soemmerringii*: Altnau TG, 13. Dezember, Foto.
- 2012
- Schwanzmeise mit den Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus*: Neuhausen am Rheinfall SH, 25. Februar – 7. April, Foto.
- 2001
- Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*: Lugano TI, 6. Oktober.